Anzeigen
in der
„Abendpost“
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost“
hat eine
Tägliche Auflage
von
35,000.

1 Cent. Chicago, Dienstag, den 19. Januar 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. 4. Jahrgang. — No. 15.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Wir und Chile.

Washington, D. C., 19. Jan. Es liegen wieder verschiedene hochsensationelle Nachrichten bezüglich der amerikanisch-chilenischen Sachlage vor, und wenn man den Alarmberichten gewisser Specialcorrespondenten glauben wollte, so wäre der Krieg mit Chile absolut gewiß, und würde die Friedensdauer nur noch nach Tagen zählen. Was allerdings unser Flottendepartement in den letzten 24 Stunden „vertraulich“ über das Thun und Treiben der Chilenen und ihrer Vertreter erfahren hat, klingt nicht gerade beruhigend.

Eine der wichtigsten dieser geheimen Nachrichten ist diejenige aus Frankreich, wonach das Kriegsschiff „Capitan Prat“, welches dort für die chilenische Regierung gebaut wird, jetzt soweit fertiggestellt ist, daß sein Auslaufen vor dem Erlaß einer Kriegserklärung nicht mehr verhindert werden, dieses Boot also, wenn es zum Krieg kommt, sehr bald amerikanische Häfen bombardiren kann. Alles in Allem, scheint Chile die Frist, welche es auf diplomatischem Wege durch Bitten und Versicherungen gewonnen hat, sehr gut ausgenutzt zu haben, um seine Kampfstärke zu erhöhen. „Capitan Prat“ und die übrigen regulären Kriegsschiffe und Torpedoboote der Chilenen sind gefährliche Gegner.

Das Flottendepartement, das jetzt sehr thätig ist, hat auch eine lange Depesche von Capitän Evans erhalten, wonach vier der besten Kreuzer der chilenischen Flotte am 20. Januar von Valparaiso, in Begleitung eines Torpedobootes, nach der Magellanstraße (welche den südlichsten Theil Südamerikas von der Feuerland-Inselgruppe scheidet) abgehen werden. Der Capitän eines der englischen Kriegsschiffe in jenen Gewässern sagte, der chilenische Befehlshaber habe ihm erklärt: „Dieses Geschwader geht auf eine besondere Sendung, und Sie werden vielleicht in Bälde erstaunt sein.“

Man will darin eine Andeutung sehen, daß das amerikanische Geschwader des Admirals Walker angehalten und genöthigt werden soll, umzukehren oder einen Kampf zu riskiren. Ist diese Vermuthung begründet, so wäre obige Nachricht von der gravirendsten Bedeutung in Bezug auf die Absichten Chiles. Sollte Chili beabsichtigen, den ersten Schlag zu führen?

Der chilenische Gesandte dahier, Sennor Montt, sandte gestern Nacht an den chilenischen Minister des Auswärtigen eine Depesche von mehreren hundert Worten, worin er ihn auf die kriegerische Stimmung aufmerksam macht, welche alle amerikanischen Regierungsdepartements sowie den Congreß durchdringe, und ihn eindringlich auffordert, der amerikanischen Regierung einige greifbare Anerbietungen zu machen, um diese bittere Stimmung zu dämpfen. Sennor Montt hat erst jetzt einen völligen Begriff von der amerikanischen Auffassung der Sachlage und den Vorbereitungen zum Kriege, und er sagt, er sei überrascht davon.

San Diego, Cal., 19. Jan. General D. E. Coon, welcher vor einigen Tagen den Präsidenten telegraphisch um die Erlaubniß ersuchte, eine Compagnie Bürgerkriegveteranen zum Dienste in Chile zu organisiren, eröffnete heute ein Rekrutirungsbureau und erlangte Unterschriften von einer großen Anzahl Bürger — Veteranen und Anderer — welche gewillt sind, mit dem ersten Transport nach dem Kriegsschauplatz abzugehen. — Man spricht hier wieder sehr viel von der Möglichkeit, daß San Francisco von den Chilenen bombardirt wird.

Viel Unglück auf einmal.

Spring Valley, Minn., 19. Jan. Eine seltsame Folge von Unglücksfällen traf die Familie des Farmers Frank Ostrander, in der Nähe von hier.

Der Familienvater hatte das Unglück, beim Holzhacken sich in das Bein zu hacken; Freunde trugen ihn heim und brachten ihn zu Bette. Am selben Abend ging seine Frau, die sich in interessanten Umständen befand, hinaus, um die Kuh zu melken, und wurde von dem wüthend gewordenen Thier beinahe todtgetreten.

Sie schleppte sich in das Haus und brachte, ohne daß irgend Jemand ihr Beistand leistete, Zwillinge zur Welt. Diese starben kurz nachher. Vor Schmerz und Gram starb auch die Mutter eine Stunde später.

In größter fieberischer Erregung suchte der Farmer, sich aus seinem Bett zu erheben, — dabei fing sein verletztes Bein wieder zu bluten an, und er blutete sich zu Tode!

Angekommene Dampfer.

New York: Eider von Bremen; Edam von Rotterdam.

Glasgow: California von New York.

Liverpool: Egyptian Monarch, Bothnia und Caledonia von New York.

Antwerpen: Rhynland von New York.

Rotterdam: Chicago von Baltimore.

Havre: La Normandie von New York.

Hamburg: Russia und Suevia von New York.

Pavonia von Liverpool ist schwer beschädigt in Boston eingetroffen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Heller; am Mittwoch Nachmittag wärmer; die Winde schlagen in südwestliche um.

Das mörderische Dampfroß.

Janesville, Wis., 19. Jan. Der von St. Paul nach Chicago bestimmte Vestibül-Zug der Northwestern Bahn stieß heute früh zu Clinton Junction mit einem Güterzug zusammen. 18 Wagen geriethen sofort in Brand, und es heißt, daß viele Passagiere verletzt, und wahrscheinlich auch viele umgekommen seien. Von hier ist schleunigst ein Hilfszug abgegangen.

Später: Die Sache war nicht ganz so schlimm, wie es anfangs schien. Nur ein Heizer wurde schwer verletzt.

Neue Grubenarbeiter-Unruhen.

Nashville, Tenn., 19. Jan. Zwischen 2000 Grubenarbeitern und den Soldaten am Coal Creek sind viele Schüsse gewechselt worden. Bis jetzt sind nur „Löcher in die Natur“ geschossen worden, aber man fürchtet, daß die Sträflingsfrage noch viel Blutvergießen verursachen wird.

Der Feuerdämon.

Toledo, O., 19. Jan. Ein großes Feuer, welches heute Morgen um 1.40 Uhr ausbrach, zerstörte den Wagenschuppen der „Toledo Electric Street Railway Co.“, nebst 25–30 elektrischen Motorwagen, die sich zur Zeit in dem Gebäude befanden.

Der Gesammtverlust wird auf $125,000 geschätzt; die Versicherung beträgt nur $60,000. Das zufällige Umkippen einer Erdöllampe, die in einem der Wagen brennend zurückgelassen worden war, verursachte das Unglück.

Ausland.

400 Jahre alte Schneiderrechnung!

Berlin, 19. Jan. Eine Meldung, die wohl nur den Charakter eines Ulks hat, kommt aus Chur, im Schweizer Kanton Graubünden. Im städtischen Archiv daselbst wurde — so heißt es — eine noch unbezahlte Schneiderrechnung des deutschen Kaisers Maximilian I. gefunden (welcher 1493 den Kaiserthron bestieg.) Nun wollen die Nachkommen des betreffenden ehrsamen Schneidermeisters die Rechnung dem Kaiser Wilhelm zur Bezahlung präsentiren; wenn sie noch die Zinsen und Zinseszinsen darauf verlangen, so dürfte eine riesige Summe herauskommen, welche der jetzige Kaiser von Deutschland auf Rechnung seines „politischen Vorgängers“ zu zahlen hätte!!

Nothleidende Schriftsetzer.

Berlin, 19. Jan. Zweitausend hiesige Schriftsetzer können, nachdem nun der Ausstand für beendet erklärt ist, keine Arbeit mehr finden und leiden bittere Noth.

Soldaten an Gas erstickt.

Berlin, 19. Jan. Drei Soldaten, welche in Thorn in Privatquartieren lagen, wurden gestern als Leichen aufgefunden; sie waren — angeblich zufällig — an ausgeströmten Gas erstickt. In der letzten Zeit ist eine ganze Reihe solcher Fälle im Heere vorgekommen, und es ist jetzt eine strenge Untersuchung angeordnet.

Die kranke Zarin.

Wiesbaden, 19. Jan. Dr. Metzger dahier ist nach St. Petersburg berufen worden, um seinen Beistand für die schwer kranke Zarin zu leisten, deren Zustand als bedenklich bezeichnet wird.

Grippe-Invaliden.

London, 19. Jan. Von den 2400 Mann, welche zum Londoner Central-Telegraphendepartement gehören, sind 800 wegen der Grippe arbeitsunfähig, was zu vielen Ungelegenheiten in diesem Dienst führt. — Wegen der Grippe ist auch davon Abstand genommen worden, bei der Leichenfeier für Prinz Albert Victor das Militär in den Straßen Spalier bilden zu lassen.

Die Albert-Victor-Leichenfeier.

London, 19. Jan. Prinz Friedrich Leopold von Preußen traf heute hier ein, um den deutschen Kaiser beim Begräbniß der Leiche von Prinz Albert Victor zu vertreten. — Desgleichen ist Prinz Albert von Württemberg als Vertreter des Königs von Württemberg eingetroffen.

Alle in Windsor einlaufenden Züge sind mit Blumenkränzen für das Grab des Prinzen beladen, und man wird noch nicht für den sechszehnten Theil derselben Raum haben.

Trauerfeier in Wien.

Wien, 19. Jan. Morgen findet in der englischen Kapelle dahier ein Gedenkgottesdienst für den verstorbenen Prinzen Albert Victor von Wales, Herzog von Clarence, statt, und auch der Kaiser Franz Joseph wird demselben beiwohnen.

Telegraphische Notizen.

— Im spanischen Senat wurde eine Gesetzvorlage für Verlängerung der Handelsverträge mit fremden Mächten angenommen.

— Zu Warschau wurde eine Anarchistenversammlung von der Polizei überrumpelt; in dem dabei entstehenden Handgemenge wurden zwei Anarchisten getödtet; 15 wurden verhaftet, die übrigen entkamen.

— Die deutsche Regierung beschäftigt sich jetzt ernstlich mit der Ausarbeitung einer Vorlage zur Regelung der Auswanderung; man will hauptsächlich jenen Auswanderungs-Agenten das Handwerk legen, welche Leute von Deutschland weglocken, deren Reisekosten von fremden Staaten bestritten werden.

Telegraphische Notizen.

— Zum britischen Gesandten am spanischen Hof wurde Sir Henry Drummond Wolff ernannt.

— Bei seinem jüngsten Neujahrsempfang ist der Fürst Ferdinand von Bulgarien zum ersten Male von den Vertretern der auswärtigen Mächte beglückwünscht worden.

— Bei Tiflis, im Kaukasus, ereignete sich gestern ein grauenhaftes Unglück bei der religiösen Segnung des Flusses Kera. Als eine aus Geistlichen und Laien bestehende Procession über eine provisorische Brücke zog, stürzte diese mit Donnergepolter zusammen, und eine große Anzahl Menschen ertrank oder wurde erdrückt; viele andere wurden verwundet.

— Der Redacteur einer Zeitung in Johannesberg in Transvaal (Südafrika) hatte in einem heftigen Artikel über den verstorbenen Prinzen Albert Victor von Wales losgezogen. Als er am nächsten Abend im Theater erschien, gröhlte ihn das Publikum hinaus; in einer sofort abgehaltenen Entrüstungsversammlung wurde die Absetzung des Zeitungsmannes verlangt, und nach Schluß der Versammlung wurden sämmtliche Fenster des betr. Zeitungsgebäudes eingeschmissen.

— Der Appellationsfall der Chicagoer Anarchisten Schwab und Fielden, im Bundesobergericht zu Washington, soll erst morgen zur Verhandlung kommen.

— Der Bauernallianzler Peffer brachte im Bundessenat einen Verfassungszusatz ein, wonach der Präsident und der Vicepräsident direct vom Volk zu erwählen sind.

— Unweit River Falls, Wis., verunglückte ein nach Omaha, Nebr., bestimmter Passagierzug, und 8 Passagiere in Schlafwagen wurden ziemlich schwer verletzt.

— Gegenwärtig befindet sich der bekannte Maler Albert Bierstadt in der Bundeshauptstadt und macht Studien für eine Reihe von Gemälden für die Weltausstellung.

— Im Alter von 104 Jahren starb in Cleveland, O., Frank Krieger. Derselbe war in Böhmen geboren, wo sein einziger, 70jähriger Sohn noch heute lebt, und kam vor 40 Jahren nach Amerika.

— Bischof Matz in Denver, Col., sagte in einer aufsehenerregenden Predigt, die öffentlichen Schulen förderten den Unglauben und die Ehescheidungen, und es sei eine Unterdrückung, daß Katholiken für öffentliche Schulen besteuert würden.

— Gestern Abend war in der Bundeshauptstadt das Gerücht verbreitet, daß auf den vor Valparaiso liegenden amerikanischen Bundeskreuzer „Charleston“ von den Chilenen geschossen worden sei. Im Flottenministerium wurde diese Nachricht als Ente erklärt.

— Aus Wuth darüber, daß seine Gattin sein letztes Monatsgehalt zur Bezahlung verschiedener Rechnungen verwendet hatte, stürzte sich Constantin Herrman von South Scranton, Pa., einen hohen Uferdamm hinab und zerschmetterte sich den Schädel.

— In der Nähe von Credo, W. Va., ereignete sich eine schreckliche Explosion in der Phoenix-Pulvermühle, die dritte seit 3 Monaten. Gegen 35 Tonnen Pulver flogen in die Luft; 6 Personen wurden getödtet oder tödtlich verwundet, und mehrere andere verletzt.

— Aus Lamar, Mo., wird berichtet: Zu Kenoma brachte Robert Hepler im Rausche, und von Rachsucht und Raubsucht getrieben, die Frau Goodly und das sechsjährige Söhnchen derselben um und verwundete das neunjährige Töchterchen wahrscheinlich tödtlich. Hepler, der selber eine Frau und fünf Kinder in ärmlichen Verhältnissen hat, konnte nur mit Mühe vor einem Lynchgericht, sowie später vor Selbstmord im Gefängniß bewahrt werden.

— Aus Forth Smith, Ark., wird eine schreckliche Lynchgeschichte gemeldet: Der Farmer Peter Baker wurde in seinem Hause ermordet vorgefunden; seine Frau verschwand mit einem Manne Namens Johnson, Beide kamen jedoch nach einigen Tagen zurück. Unter dem Verdacht, Baker beseitigt zu haben, wurde das Paar von den Nachbarn eingefangen, Beide wurden mit dem Rücken aneinander gebunden und mit demselben Strick an einem Ast aufgehängt, bis sie todt waren.

— John Hammer von Birmingham, Ala., fuhr letzten Samstag in Begleitung eines Negers von Tascaloosa in einem Kahn den Wariorfluß hinauf, um nach seinem Vieh zu sehen. Da man Tage lang nichts mehr von Beiden hörte, suchte schließlich eine Gesellschaft nach ihnen. Man fand Beide als gefrorene Leichen vor, und die Leiche Hammers war zum Theil von Wasserratten aufgefressen. Nur den Hund Hammers fand man noch lebend, aber seinem Ende nahe.

— Gouverneur Pattison von Pennsylvanien hat die vom Begnadigungsrath empfohlene Begnadigung des berüchtigten Constablers Absalon Bowser gutgeheißen; dieser hatte im Dienste des Chicagoer Millionärs Weston, in dem bekannten Naturgas-Streit zwischen Weston und dem Farmer Haymaker, den Letzteren umgebracht und dafür 12 Jahre Zuchthaus bekommen. Weston selbst, als der Anstifter des Mordes, hatte 7 Jahre Zuchthaus erhalten und war bekanntlich schon nach 3 Jahren begnadigt worden.

Die Crerar'sche Erbschaft.

Ein Streit um Millionen.

Der Advokat A. W. Brown begann heute vor Richter Tuley mit den Argumenten zu Gunsten der Verwandten des verstorbenen Millionärs John Crerar, welche, wie an anderer Stelle berichtet wird, gegen die Ausführung der Bestimmungen im Testament Einspruch erhoben haben, in denen über $3,000,000 für wohlthätige Zwecke ausgesetzt sind.

Im Ganzen enthält das Testament 40 verschiedene Klauseln, wovon gegen die nachstehend benannten Einspruch erhoben worden ist: $200,000 für die zweite Presbyterianer Kirche, $25,000 für die „Chicago Bible Society“, $10,000 für den „Chicago Literary Club“, $100,000 für die Errichtung eines Lincoln-Denkmals und eine Extra-Klausel für Erbauung einer großen, öffentlichen Bibliothek.

Advokat Brown begründete die Einsprüche in längerer Rede und suchte die Ungesetzlichkeit der Ausführung jener Bestimmungen nachzuweisen. In Bezug auf das Lincoln-Denkmal z. B. meinte er, daß in der betreffenden Klausel nichts über den Platz gesagt worden sei, auf welchem das Denkmal zu stehen kommen soll. Was die Schenkung für „The John Crerar Library“ anbelange, so habe zur Zeit, da das Testament abgefaßt worden sei, ein solches Institut nicht existirt, ebensowenig eine „Chicago Bible Society“ u. s. w.

Die Verwalter der angeführten Legate und überhaupt alle diejenigen Personen, denen an der Ausführung der Testamentsbestimmungen etwas liegt, machten durch ihren Anwalt geltend, daß Schenkungen für das Gemeinwohl niemals in anderer Form als in dem Crerarschen Testament gebrauchten, gemacht werden und daß die Kläger selbst dann, wenn diese Form als nicht genügend erachtet werde, nichts von dem Vermögen bekommen könnten. Die Verhandlungen wurden Nachmittags fortgesetzt.

Der „Kapitän“ bekriegt seine eigenen Leute.

Fatale Erfahrungen eines Mitgliedes der „Salvation Army“.

Der im Hause No. 187 W. Indiana Str. wohnhafte Adolf Johnson wurde gestern Abend um 8 Uhr auf Veranlassung eines „Kapitäns“ der „Salvation Army“ in Haft genommen, angeblich darum, weil er eine Versammlung der „Armee“ durch lautes Sprechen gestört hatte.

Bei der heute dieserwegen vor Richter Severson stattgehabten Verhandlung waren die beiden als Zeugen und Ankläger erschienenen weiblichen „Salvation-Officiere“ nicht wenig überrascht, als sie erfuhren, daß sie in Johnson unglücklicher Weise eines der thätigsten Mitglieder ihrer eigenen Gesellschaft vor Gericht gezogen hatten. Da die beiden Damen übereinstimmend zugeben mußten, daß nicht nur Johnson allein, sondern fast alle Anwesenden in jener Versammlung „laut gesprochen“ hatten, sprach der Richter den Angeklagten frei.

Die Schnee-Blokade.

Der heftige Schneefall der letzten Nacht hat sich nicht nur auf die Stadt Chicago und Umgegend erstreckt, sondern aus beinahe allen Theilen des Landes kommen Nachrichten über ähnliches, zum Theil noch schlimmeres Wetter. Am meisten scheinen die mittleren und westlichen Staaten betroffen worden zu sein.

Von 23 Postzügen, welche heute Morgen fällig waren, war bis zum späten Nachmittag noch nicht einer eingetroffen, ein Beweis dafür, daß der Schnee auf den verschiedenen Eisenbahngeleisen ungewöhnlich hoch liegen muß.

Checkfälscher Stevens vor dem Richter.

Gegen den Checkfälscher B. F. Stevens, alias Lewis, welcher, wie an anderer Stelle dieses Blattes gemeldet wird, gestern in Haft genommen worden ist, sind heute vor Richter Woodman zwei weitere Kläger, Lizzie Button, No. 19 W. Randolph Str., und M. Hacker, No. 57 W. Randolph Str., aufgetreten. Der Richter verschob das Verhör auf den 23. d. M. und bemaß die Bürgschaft mit $2,500.

Ihren Verletzungen erlegen.

Die gestern früh an der Division Str. von einem Zuge der Northwestern-Bahn überfahrene Frau L. Lubowisz, wohnhaft No. 530 Noble Str., ist ihren schweren Verletzungen erlegen.

Telegraphische Notizen.

— Zu Peoria, Ill., erschoß der Heizer Harry Johnson seine Gattin und sich selbst in der Wohnung der Schwiegermutter Sarah La Force. Harry hatte das Mädchen erst vor 4 Monaten geheirathet, mit ihr in Chicago gelebt, wo er bei der „Electric Light Co.“ Beschäftigung fand, und sie sehr roh behandelt, weshalb sie zu ihrer Mutter zurückkehrte.

— Durch eine in der französischen Deputirtenkammer eingebrachte Gesetzesvorlage wird die Regierung ermächtigt, jeden Verein aufzulösen, dessen Mitglieder zum größten Theil aus Ausländern bestehen, oder der einen Ausländer unter seinen Leitern hat. Die Spitze dieser Vorlage richtet sich gegen die kirchlichen Orden.

Ein verhängnißvoller Irrthum.

John Scahill hinterrücks durch einen Messerstich verwundet.

Michael Roß angeblich der Thäter.

Gestern Abend wurde ein gewisser John Scahill das Opfer eines heimtückischen Messer-Attentats.

Der Mann hatte in der Wirthschaft von Joseph Dire, No. 531 S. Clark Str., ein Glas Bier getrunken und wollte ruhig seiner Wege gehen, als an der Thüre Michael Roß, ein Mann, dessen Wiege, trotz dem irisch-schottischen Namen, in dem sonnigen Italien gestanden hatte, auf ihn zu trat und fragte: „Bist Du das?“

„Ja,“ antwortete Scahill und im nächsten Moment stieß ihm der Frager sein Taschenmesser tief in den Rücken. Ruhig zog der Unhold dann seinem Opfer die Waffe aus der Wunde, steckte sie in die Hosentasche und verlangte am Schanktische ein Glas Bier.

Die anwesenden Gäste standen wie versteinert und keiner von ihnen wagte Hand an den Mordbuben zu legen.

Ein gewisser John Connors indeß, welcher nahe an der Thüre gestanden hatte, sprang auf die Straße und holte einen Polizisten herbei, welcher den Messerbold verhaftete. Die Waffe wurde blutbedeckt in der Tasche des Roß gefunden.

Der brutale Geselle erzählte auf der Polizeistation der „Armory“ zuerst in gebrochenem Englisch eine Geschichte von einem Mann, der sein Familienglück zerstört habe und der dem Scahill auf ein Haar ähnlich sähe. Man glaubt deshalb, daß eine verhängnißvolle Personenverwechselung vorliege.

Heute Vormittag aber bestritt Roß einem Berichterstatter gegenüber alle und jede Schuld oder Theilnahme an der Stecherei. Er kenne den Verwundeten gar nicht und sei gänzlich unschuldig verhaftet. Die Flecken an seinem Messer wären auch nicht Blut, sondern Rost gewesen. Er hätte auch gar nicht eifersüchtig sein können, denn seine Frau wohne ja in Italien. U. s. w.

Dem gegenüber lauten die von Connors erhobenen Beschuldigungen sehr bestimmt.

Scahill befindet sich in kritischer Verfassung im County-Hospital. Er wohnte bei seinem Bruder Austin Scahill im Hause No. 661 15. Str.

Die Katastrophe an der 47. Str.

Die Coronersgeschworenen, welche das Eisenbahnunglück an der 47. Str. zu untersuchen hatten, gaben gestern ihren Wahrspruch dahin ab, daß die Fort Wayne Bahngesellschaft für das Unglück verantwortlich zu machen sei, weil sie es an den nothwendigsten Schutzmaßregeln für die Sicherheit der Passanten haben fehlen lassen.

Der Bahnwärter Albrecht und der Straßenbahn-Conducteur Flanagan werden auf Empfehlung der Geschworenen in Untersuchungshaft gehalten, bis die Gerichte anderweit über sie entscheiden.

Kurz und Neu.

* Der Coroner wurde davon benachrichtigt, daß Frau Augusta Springer heute früh todt in ihrem Bette gefunden worden ist. Die Frau stand bereits in hohem Greisenalter und war in letzter Zeit leidend. Man glaubt, ihren Tod allgemeiner Körperschwäche zuschreiben zu sollen. Frau Springer wohnte im Hause No. 52 George Str.

* Richter Glennon strafte heute den Besitzer der Spielhöhle No. 157 Clark Str., Georg Roberts, um $100. Sein Geschäftstheilhaber, sowie eine Reihe Spieler, welche bei einer gestern veranstalteten polizeilichen Razzia abgefaßt worden waren, werden am 29. d. M. abgeurtheilt werden.

* Die hiesigen deutschen Schriftsetzer erwarten an einem der nächsten Tage das Eintreffen des Herrn Eug. Schoreck, welcher bekanntlich seiner Zeit von den deutschländischen Berufsgenossen nach Amerika entsandt wurde, um Gelder für die im „alten Lande“ ausständigen Typographen zu collectiren. In Herrn Schorecks Begleitung befindet sich der ihm von der „Deutsch-Amerikanischen Typographia“ beigegebene Herr Wm. Merten aus New York.

* George Ahrns, jener liebenswürdige Knabe, welcher, wie gestern berichtet worden, wegen eines Schuhdiebstahls verhaftet worden ist, wurde heute von Richter Woodman der „Humane Society“ behufs Unterbringung in einer Besserungs-Anstalt übergeben.

* In dem am gestrigen Tage stattgefundenen Inquest an der Leiche des Farbigen Eugene Rogers, welcher am Samstag Abend in der Wirthschaft No. 204 Custom House Place von seinem Rassegenossen Wm. Stevens erschossen wurde, gaben die Geschworenen einen den Umständen (wie sie bereits früher gemeldet wurden) entsprechenden Wahrspruch ab. Stevens wird sich also wegen Mordes zu verantworten haben.

* Wenzel Lukrzewski, wohnhaft No. 110 Hoyne Str., wurde gestern Nacht in der Chicago Ave. von einem unbekannten Manne furchtbar verhauen. Da Lukrzewski zur Zeit betrunken war, hielt er den Polizisten, der zu seinem Schutze herbeigeeilt war, ebenfalls für einen Gegner und schlug nun seinerseits diesen zu Boden. Hiefür bestrafte ihn Richter Severson heute um $20, die ein großmüthiger Freund des Verurtheilten sofort erlegte.

Ein „Bühnen-Stern“ vor Gericht.

In was Alles sich der blinde Zufall mengt.

Eine bildschöne, sehr elegante junge Dame betrat heute den für die verschiedenen Angeklagten bestimmten Raum innerhalb der Gerichtsschranken des W. Chicago Ave.-Polizeigerichts, als der Clerk des Richters Severson den Fall „Chains vs. Reynolds“ aufrief. Diese junge Dame, die Angeklagte, ist „Frau Edward Reynolds, geb. Snyder“, ein beliebtes Mitglied der gegenwärtig im „Chicago Opera House“ auftretenden Schauspieler-Gesellschaft. Frau Reynolds-Snyder wird von dem im Hause No. 538 Milwaukee Ave. wohnhaften G. S. Chains, mit welchem die Dame in Streit gerathen ist, des „unordentlichen Betragens“, begangen durch eine angeblich von ihr hervorgerufene stürmische Scene, beschuldigt.

Der Bürgschaftsschein, welchen Frau „Reynolds-Snyder“ für ihr Erscheinen bei der heutigen Verhandlung ausstellte, trägt neben der Unterschrift der Angeklagten auch den von deren Schwester, welche die Bürgschaft stellte, doch heißt diese Schwester „noch“ Augusta „Schneider“.

Der Kläger Chains war, als der Fall gegen zehn Uhr Vormittag zur Verhandlung kommen sollte, nicht im Gerichtszimmer anwesend, und das fröhliche Lächeln der Angeklagten ließ darauf schließen, daß der Kläger sich die Sache überlegt und seine Klage habe fallen lassen. Allein der Richter war ungalant genug, sich eingehend darum zu erkundigen, ob Chains auch ordnungsmäßig davon verständigt worden sei, daß die Verhandlung für heute angesetzt sei.

Da Niemand darüber befriedigende Auskunft geben konnte, sandte der Richter einen Blaurock nach der Wohnung Chains ab und bald darauf trat dieser, welcher durch einen ganz merkwürdigen Zufall wirklich nicht verständigt worden war, in das Gerichtszimmer.

Als zur Verhandlung geschritten werden sollte, erklärten beide Parteien — die Angeklagte war durch ihren Gatten vertreten — daß sie für den Prozeß noch nicht genügend vorbereitet seien und daher um Vertagung bitten müßten. Diesem Ansuchen entsprach der Richter, indem er das Verhör auf den 23. d. Mts. verlegte. An diesem Tage wird also Herr Chains — wenn nicht wieder „merkwürdige Zufälle“ die Vorladungs-Zustellung verhindern — seine Angelegenheit vor dem Richter anbringen.

Ein mysteriöser Fall.

Eine 80jährige alte Frau stirbt unter verdächtigen Umständen.

In dem Hause No. 2417 Calumet Ave. starb gestern die 80 Jahre alte Frau Schmidt, eine Wittwe, welche dort bei ihrer, mit James H. Claughry verheiratheten Tochter wohnte.

Die letztere kam gestern Morgen gegen 9 Uhr zu einer Nachbarin, Namens Herminghaus, und ersuchte diese, gelegentlich einmal nach der Mutter zu sehen, indem sie (Frau Claughry) nach der Stadt wolle, um Einkäufe zu machen.

Eine halbe Stunde später begab sich Frau Herminghaus in die Wohnung der Frau Schmidt und fand dieselbe im Bett. Sie schien sehr leidend und klagte über heftigen Hunger. Die Nachbarin ging darauf nach Hause, machte schnell etwas Suppe zurecht und kehrte mit dieser in die Schmidt'sche Wohnung zurück. Hier fand sie zu ihrem Schrecken die alte Frau an der Diele liegend und todt vor. Ihr Kopf ruhte auf einem Stuhl. Dem Anscheine nach hatte sie das Bett verlassen, um nach Hülfe zu rufen und war, ehe sie die Thür erreichte, zusammengebrochen und gestorben.

Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte vorläufig nichts weiter thun, als den Tod der alten Frau constatiren. Die Polizei wurde nun von dem Fall in Kenntniß gesetzt und zwei Mann wurden abgesandt, um den Thatbestand zu untersuchen. Sie fanden auf einer Commode in der Nähe des Bettes eine Schachtel mit Rattengift und ferner ein mit Wasser halb gefülltes Glas, welches ebenfalls Spuren des Giftes enthielt. Frau Herminghaus erklärte positiv, daß die Schachtel sowie das Glas sich bereits auf der Commode befanden, als sie das erste Mal das Zimmer betrat. Frau Schmidt mußte also, falls sie aus dem Glase getrunken hat, dies zuvor gethan haben.

Die alte Frau befand sich im Besitz einer beträchtlichen Geldsumme, welche sie in der erwähnten Commode aufbewahrt hatte. Als Frau Claughry nach Hause kam, war ihre erste Frage, ob das Geld noch da sei und sie beschuldigte Frau Herminghaus, etwas davon genommen zu haben, was diese entrüstet in Abrede stellte.

Der Coroner ist von dem Fall benachrichtigt worden und vor allen Dingen wird es nöthig sein, festzustellen, ob Frau Schmidt wirklich Gift genossen hat und in Folge dessen gestorben ist.

War allzu kriegerisch gestimmt.

Chas. Thompson, wohnhaft an der Ecke von Milwaukee und North Ave., versuchte gestern in der Wirthschaft der „Scandia Halle“ einen nicht unbedeutenden Spectakel und drohte seinen Widersachern, den gesammten Gästen des Locales, die durchwegs mit der Aufführung des Betrunkenen nicht einverstanden waren, mit Mord und Todtschlag. Thompson wurde daraufhin verhaftet und heute wegen dieses „Radaus“ um $5 bestraft.

Die Kessel-Explosion im Springer-Gebäude.

Fortsetzung des Inquestes.

Der auf den Zeugenstand berufene Dampfröhren-Arbeiter Dennis Doyle, welcher seit Jahren in Diensten Springers stand, gab auf Befragen an, er habe schon im Jahre 1888 den Ober-Heizer Cartwright aufmerksam gemacht, daß der Kessel No. 5 ein Leck habe, durch welches das Wasser sickere. Auch seien die Kessel sehr häufig einem Druck von 100 Pfund ausgesetzt worden, trotzdem sie nur auf 80 Pfund berechnet waren.

Hilfs-Kessel-Inspector Sharkey sagte aus, er habe schon im Jahr 1890 Springer brieflich verständigt, daß die Kessel No. 3, 4 5 und 6 schadhaft seien; eine durchgreifende Reparatur sei aber trotzdem nicht vorgenommen worden. Der Zeuge und Cartwright wurden, als sie am 1. November v. J. Kessel No. 5 inspicirten, dadurch, daß der Dampf ein Ventil herausschleuderte, zu Boden geworfen, und Cartwright erlitt Verletzungen, die ihn für mehrere Wochen an das Bett fesselten.

Heizer Purcell sagt aus, Cartwright sei am Tage nach der Explosion zu ihm gekommen und habe ihm gesagt: „Sie wissen, wie es gekommen ist, halten Sie reinen Mund!“ Ein Kessel-Inspector haben einmal zu ihm, dem Zeugen, gesagt, er wollte nicht an Kessel No. 5 arbeiten und wenn man ihm $100 per Tag bezahlte. Auch Siggins, das noch im Krankenhause liegende Opfer der Katastrophe, sei veranlaßt worden, über seine Beobachtungen zu schweigen.

Alle diese gravirenden Aussagen wurden natürlich von den durch sie Betroffenen vollkommen in Abrede gestellt. Auf ausdrücklichen Wunsch der Geschworenen wurden die Zeugenvernehmungen noch nicht geschlossen, sondern der Inquest auf 2 Uhr Nachmittags vertagt.

Zwischen Gatten.

Frau Bretz beschuldigte heute vor Richter Severson ihren Gatten, daß dieser sie am Sonntag Nachmittag sehr übel behandelt habe, und verlangte auf's Entschiedenste dessen Bestrafung. Der Angeklagte, George Bretz, gab zu seiner Entschuldigung an, daß seine Frau aus reiner Lust zur Widersetzlichkeit ihre häuslichen Arbeiten nicht verrichten wolle. Der Richter fand den daraus entstammenden Aerger des Mannes sehr gerechtfertigt und sprach daher Bretz, trotz des Protestes seiner Frau, frei. Das Ehepaar wohnt im Hause No. 686 W. Chicago Ave.

Concurs.

Die R. S. Dickie Manufacturing Co. erklärt sich zahlungsunfähig.

Die „R. S. Dickie Manufacturing Co.“ zeigte heute im Countygericht ihren Concurs an. Die Verbindlichkeiten betragen angeblich $60,000, die Activen, zu welchen das hiesige im „Opera House Gebäude“ etablirte Geschäft, dessen Filiale in New York, die Fabrik in Elgin, Waarenvorräthe und die Ausstände gehören, sind auf $100,000 geschätzt.

Allen F. Moore wurde zum Massenverwalter ernannt. Die Directoren des nothleidenden Instituts sind R. S. Dickie, J. A. Huston und F. E. Getty. Sie erklären, das es sich nur um eine schwierige Zahlungsstockung handele und daß sie hoffen, das Schwerste von der Firma abwenden zu können.

Das Geschäft wurde im März 1890 mit einem Aktiencapital von $150,000 gegründet und befaßte sich mit der Fabrikation von Etiquetten, Geschäftskarten und Pappschachteln.

Frau Schmidt beging Selbstmord.

Bei dem, heute Vormittag an der Leiche der Frau Barbara Schmidt, über deren in dem Hause No. 2417 Calumet Ave. unter verdächtigen Umständen erfolgten Tod an anderer Stelle berichtet wird, abgehaltenen Inquest lautete der Wahrspruch der Geschworenen dahin, daß die Frau zu ihrem Tode kam, indem sie in selbstmörderischer Absicht eine Dosis Rattengift verschluckte.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand der Wetterwarte auf dem Auditoriumthurm war um 12 Uhr letzte Nacht 13 Grad, um 6 Uhr heute Morgen 11 und um 12 Uhr heute Mittag 12 Grad über Null. Am niedrigsten, nämlich mit 10 Grad, zeigte sich derselbe zwischen 6 und 7 Uhr heute Morgen.

Kurz und Neu.

* Mayor Washburne ist heute Nachmittag nach Philadelphia abgereist, von wo er erst in zehn Tagen zurückkehren wird. Er beabsichtigt, „erhöhte Eisenbahngeleise“ zu studiren.

* Mayer Lipschitz, welcher seit Längerem im Hause No. 1087 W. Madison Str. eine Wirthschaft betreibt, ohne die dazu gehörige Licenz zu besitzen, wurde deshalb heute um $70 bestraft.

* Janette Monroe, welche jenes unordentliche Haus in der W. Adams Str. hält, in welchem vor einigen Tagen eine Bande von Dieben und Einbrechern verhaftet wurde, hatte sich heute vor Richter Woodman zu verantworten. Ihr „Rechts-Beistand“ ritt so lange auf den Buchstaben des Gesetzes herum, bis die „Dame“ wegen Mangel an Beweis vom Richter entlassen werden mußte.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Als alter Soldat und ehemaliger Zuchthausdirector hat der Polizeichef von Chicago ein merkwürdig mildes Herz. Es sind ihm in der letzten Zeit auffallend viele Beschwerden gegen eirische Raufbolde zugegangen, die sich offenbar nur deshalb als Polizisten anstellen lassen, weil ihnen Niemand eine anständige bürgerliche Beschäftigung geben will. Pflichtschuldigst untersucht er alle diese Klagen, findet sie in 99 unter 100 Fällen vollständig begründet und — zieht sein Taschentuch hervor, um die Thränen aus den männlichen Augen zu wischen. Der brave Mann weint bekümmert über die bösen, bösen Buben, die seinem väterlichen Herzen so wehe thun. Dann steckt er das Schnupftuch wieder ein, lächelt die Schlingel recht freundlich an und sagt so recht gemüthvoll: „Gelt, ihr werdet's nicht wieder thun?"

Das Weihnachtsfest des Turnvereins Bahnfrei wurde auf ebenso unerwartete wie unliebsame Art von einigen irischen Strolchen unterbrochen, die durchaus darauf bestanden, sich als ungeladene Gäste einzudrängen. Als die Kerle endlich herausgeschmissen worden waren, wandten sie sich an einige uniformirte Landsleute, alias Polizeistrolche. Letztere waren so „gedankenlos und indiscret", wie Herr McClaughry sich ausdrückt, den versoffenen Lumpen in die Halle zu folgen und auf ihre Veranlassung „eine friedliche Versammlung guter Bürger zu stören, die anwesenden Frauen und Kinder zu erschrecken und den guten Namen eines anständigen Vereins zu beflecken." Dafür, fährt der gute Polizeichef fort, soll der Inspector Roß den betreffenden Polizisten einen Tadel ertheilen, gleichzeitig aber den Turnverein „Bahnfrei" darauf aufmerksam machen, daß er sich in Zukunft immer besonderen Polizeischutz erbitten sollte, wenn er ein Fest abhalten wolle. Polizeischutz gegen wen? Natürlich gegen die Polizei!

Wenn Hempstead Washburne und sein eigens importirter Major McClaughry sich einbilden, daß diejenigen Bürger Chicagos, welche das Unglück haben, nicht in Irland geboren zu sein, sich die eirische Knüppelwirthschaft noch viel länger gefallen lassen werden, so sind sie sehr auf dem Holzwege. Die Bürgerschaft ist ja willens, den Irländern, die kaum ein Achtel der Gesammtbevölkerung ausmachen, mehr als die Hälfte aller öffentlichen Aemter zu überlassen. Sie will Leuten, die in Privatgeschäften noch keine $300 das Jahr verdienen können, mit Vergnügen $1000 bis $5000 nebst freiem Whisky geben. Auch ist sie nicht dreist genug, zu verlangen, daß die Herren für ihr Gehalt irgend etwas thun sollen. Aber daß sie sich auch noch auf offener Straße oder in geschlossenen Hallen von ihren eigenen Ordnungshütern todtschlagen lassen soll, das kann man ihr füglich nicht zumuthen. Selbst ein Chicagoer krümmt sich, wenn ihm die Hirnschale mit einem Polizeiknüppel entzwei geschlagen wird.

Mit der Abwassercommission muß man nachgerade Mitleid haben. Dieselbe hat sicherlich den guten Willen, die von der Bürgerschaft verlangte und von der Legislatur angeordnete Canalisirung in's Werk zu setzen, aber sie stößt auf Schwierigkeiten, die offenbar unüberwindlich sind. Selbst wenn die Stadt Chicago allein im Stande wäre, einen großartigen Schiffscanal für Fahrzeuge mit bedeutendem Tiefgange zu bauen, so bliebe immer noch zu entscheiden, welche Route am vortheilhaftesten wäre. Der kürzeste Weg scheint in diesem Falle der theuerste zu sein, weil einerseits außerordentlich kostspielige Felssprengungen vorzunehmen wären und andererseits das Wegerecht kaum zu zu erkaufen ist. Werden aber Umwege gemacht, so entsteht wiederum die Frage, woher die Wassermassen zur Füllung und unausgesetzten Speisung des vielfach gewundenen Canals hergenommen werden sollen. Die Sachverständigen sind über diesen Punkt so verschiedener Meinung, daß sich der Laie unmöglich ein Urtheil bilden kann.

Inzwischen nimmt die Verunreinigung des Flusses in beängstigender Weise zu, und auch das Trinkwasser wird immer gesundheitsgefährlicher. Es wäre eine Kleinigkeit, einen für Abwässerungszwecke ausreichenden Canal herzustellen, aber der Anlage eines solchen widersetzen sich die Bewohner des Flußthales, durch welches der Unrath hindurchgeführt werden müßte. Dieselben wollen durchaus einen Schiffscanal, der sie sowohl mit dem Mississippi wie mit dem Michigansee verbinden soll.

Unter diesen Umständen wird Chicago wahrscheinlich gezwungen sein, den Canalplan ganz fallen zu lassen und sich nach anderen Abfuhrmitteln umzusehen. Je eher die Commission dies offen heraus erklärt, desto besser. So wie die Dinge bis jetzt gegangen sind, können sie nicht lange weiter gehen.

Das Recht der Einwanderungsbehörde, sogenannte unerwünschte Einwanderer auf Grund der von ihr selbst ermittelten Thatsachen an der Landung zu verhindern, ist, wie zu erwarten war, vom Bundesobergerichte bestätigt worden. Eine Einmischung der Gerichte kann nur dann erfolgen, wenn es festzustellen gilt, ob die Beamten der Behörde dem Gesetze gemäß angestellt worden sind, oder die für sie niedergelegten gesetzlichen Vorschriften genau erfüllt haben. Ob aber die Einwanderer dem Gesetze nach „Paupers", Verbrecher, Wahnsinnige oder sonstwie „unerwünscht" sind, das hat einzig und allein die Verwaltung zu untersuchen. Diese Entscheidung deckt sich unzweifelhaft mit den Absichten des Congresses. Könnte jeder beanstandete Einwanderer erst den Schutz der Gerichte anrufen, so wäre an eine „Sichtung" der Einwanderung gar nicht zu denken. Es muß aber jetzt darauf gesehen werden, daß die Verwaltungsbehörde ihre Befugnisse nicht überschreitet.

Im Weltausstellungsdirectorium werden bei der Aprilwahl ohne Zweifel viele Veränderungen vorgenommen werden. Während einige Directoren der Sache müde sind, andere sich um die Entscheidung über das Offenhalten der Ausstellung am Sonntage herumdrücken möchten, ist augenscheinlich auch eine Bewegung im Gange, die der herrschenden Sippe im Wege stehenden Directoren herauszubeißen. Auf die paar Vertreter des Deutschthums ist es besonders abgesehen. Es sollte deshalb Niemand, und besitze er noch so wenige Aktien, irgend Jemandem das Stellvertretungsrecht geben, dessen Absichten ihm nicht bekannt sind. Das Deutschthum ist ohnehin zu schwach vertreten und würde der Lächerlichkeit verfallen, wenn es sich überrumpeln und seines Antheils an der Leitung der Weltausstellung gänzlich berauben ließe.

Was aus dem amerikanischen Mehle werden würde, das man nach Rußland schicken will, mag aus dem folgenden Berichte der Deutschen St. Petersburger Zeitung ersehen werden:

Seit dem August-Monat wird auf Grund des Ausfuhr-Verbots kein Roggen aus Rußland mehr ausgeführt, und trotzdem hungert nach Ablauf von 4 Monaten die Bevölkerung in den Wolgagebieten nach wie vor. Unterdessen aber lagern riesige Getreidemassen auf allen Eisenbahnen und faulen dort, weil sie aus Mangel an Fortbewegungsmaterial nicht fortgeschafft werden können. Auf 7 Stationen der kaukasischen Bahn allein lagerten zum Ende November 4,518,880 Pud Getreide unter freiem Himmel, von denen 886,180 Pud für die Nothstandsbezirke bestimmt waren. Die Zufuhr aber zu diesen Stationen, heißt es in den betreffenden Berichten, „nimmt immer zu, da in den Dörfern und Kreisen kolossale Getreidevorräthe vorhanden sind." In den Häfen der Ostseeprovinzen lagern allein über 8,000,000 Pud Hafer, die zur Ausfuhr bestimmt waren. Welchen Nutzen bringen diese den Nothstandsbezirken? Und das sind nur einige wenige Ziffern. Wohl der zehnte Theil der vorhandenen Vorräthe hätte genügt, um die Nothstandsbezirke für ein rundes Jahr mit dem erforderlichen Brotkorn zu versorgen, wenn man nur den freien Verkehr hätte walten lassen und die Staatsregierung nur gegenüber den Eisenbahnen ihre Pflicht gethan hätte, indem sie dieselben zum Bau von Lagerschuppen und zur Anschaffung von rollendem Material angehalten hätte, statt daß diese Eisenbahnen die riesigen Garantiesummen, welche die Regierung für sie alljährlich ausgiebt, indirekt zur Bereicherung ihrer Direktoren und Verwaltungsbeamten verwenden.

Lokalbericht.

Wieder eine Collission.

Eine Rangirmaschine zertrümmert an der 47. Straße einen Straßenbahnwagen.

Heute Morgen, kurz nach Mitternacht, erfolgte abermals an der Straßenkreuzung der 47. Straße auf den Schienen der Fort Wayne-Bahn, genau an derselben Stelle, wo in der vorigen Woche die schreckliche Collission sich ereignete, ein Zusammenstoß zwischen einer Locomotive und einem Straßenbahnwagen. Zum Glück waren in dem Straßenbahnwagen keine Passagiere und, da Kutscher und Conducteur noch zur rechten Zeit absprangen, beschränkte sich das Unglück darauf, daß der Wagen in Trümmer ging und beide Pferde getödtet wurden.

Der an Stelle des im Gefängniß weilenden Bahnwärters Albrecht an jener Straßenkreuzung aufgestellte Signalmann, Anton Sanders, scheint aber diesmal an dem Zusammenstoße keine Schuld zu tragen. Dagegen wird der Führer der betreffenden Maschine dafür verantwortlich gemacht.

County-Angelegenheiten.

Die von den Mitgliedern des County-Rathes seit beinahe undenklichen Zeiten gemachten Anstrengungen, die Erbauung einer Abtheilung auf dem County-Hospital-Grundstück durchzusetzen, in welcher die mit ansteckenden Krankheiten behafteten Personen untergebracht werden sollten, haben sich als vergeblich erwiesen und sind an der Halsstarrigkeit eines einzigen Mitgliedes gescheitert. In der gestrigen Sitzung kam die Angelegenheit wieder zur Sprache und zwar wäre es an der Zeit gewesen, die für den Bau nöthige Summe von $50,000 zu bewilligen.

Um diesen Theil des Antrages durchzubringen wären 10 Stimmen erforderlich gewesen, es ließen sich aber nur 9 aufbringen, da Commissär Coal, welcher das Projekt von vornherein bekämpft hat, dagegen stimmte. Der ganze Antrag wurde nun an das Comite für öffentlichen Dienst zurückverwiesen und von hier aus muß die ganze Arbeit von Neuem beginnen.

Auf Antrag des Commissärs Coal wurde das Gehalt des Comite-Clerks wieder auf $1,500 erhöht und Ed. Northam an Stelle des zur Resignation gezwungenen Ed. Spencer für das Amt ernannt.

Die Resignation des Drainage-Commissärs Cristoph Hotz wurde angenommen und dem County Clerk überwiesen.

Das Finanz-Comite hat sich dahin geeinigt, $8000 zu bewilligen, damit Richter Tuley seinen Plan, zur Erledigung seiner Arbeiten einige auswärtige Richter heran zu ziehen, ausführen kann.

Der Stadtrath.

Der Freibrief der „Calumet Electric Road" durchgepeitscht.

Ald. Gosselins „kein Sitz, kein Nickel-Ordinanz."

Kampf gegen die Federwaagen.

Verschiedenes.

Der Bürgermeister entbot der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung, wie üblich, schriftlich seine Grüße und erklärte, daß er ihrem in der vorletzten Sitzung gefaßten Beschluß bezüglich der Aufhebung des „Federwaagen-Verbotes" seine Zustimmung versage. In Europa und in einer Reihe von Städten und Staaten unseres Landes seien dieseWaagen verboten, weil bei ihrem Gebrauch dem Betruge Thür und Thür geöffnet seien. Herr Washburne empfahl schließlich, den angenommenen Widerruf nochmals in Erwägung zu ziehen.

Ald. Hepburn erklärte, daß er die Ansicht des Schreibers in allen Theilen richtig fände und empfahl, den Gegenstand dem Justiz-Comite zur Prüfung zu überweisen.

Ald. Michaelson erwiderte ziemlich erregt, daß er die Federwaagen seit Jahren in seinem Geschäfte benutze und constatiren könne, daß Metzger und Krämer auf diesen zehnmal so schnell zu wiegen vermöchten, als auf den Balancir-Waagen. Deßhalb, und nur deßhalb, seien sie bei den Geschäftsleuten beliebt. Wenn Jemand betrügen wolle, so könne er das mit jedem anderen Instrument ebenso gut, als mit den Federwaagen. Zum Schluß empfahl Redner über das Veto des Bürgermeisters hinweg, einfach zur Tagesordnung überzugehen.

Dem wurde indeß nicht stattgegeben, sondern dem Wunsche unseres Stadtoberhauptes und des Ald. Hepburn entsprechend, das Justizcomite mit der eingehenden Prüfung der Angelegenheit betraut.

Comptroller May theilte der Versammlung mit, daß die „West Lake Str.-Hochbahn-Gesellschaft" gute Sicherheiten in Höhe von $200,000 hinterlegt habe und somit zur Zurücknahme der Baarcaution von $100,000 berechtigt sei. Er erbat und erhielt die Erlaubniß zur Anweisung der Rückgabe des Geldes.

Commissär Aldrich empfahl die Aufstellung weiterer Dampfkessel an der Canal-Pumpstation. Außerdem legte er eine Anzahl mehr oder weniger wichtiger Berichte vor, von denen wir die über den unseren Lesern bereits bekannten schlechten Zustand des Halsted Str.-Viaducts und über die Unmöglichkeit, an der Franklin und an der Monroe Brücken über den Fluß zu bauen, weil das Uferrecht im Besitze der Eisenbahnen sei, hervorheben.

Ferner theilte Herr Aldrich mit, daß die Mehrzahl der Grundeigenthümer an der 67. Str. die Petition um Gewährung einer Hochbahn nach Day'schem System unterzeichnet habe.

Die Berichte gingen an die entsprechenden Comites.

Ald. Brookman, der Vorsitzende des Spezial-Comites zur Prüfung des „May'schen Subway-Projects", machte der Versammlung darauf die überraschende Mittheilung, daß es ihm nicht gelingen wolle, eine beschlußfähige Versammlung einzurufen und bat deßhalb die ganze unterirdische Promenaden-Geschichte zu den Acten zu legen. Es wurde ihm indeß eine weitere Frist von drei Wochen gewährt, um Zeit und Gelegenheit zu bekommen, seine „Lieben" einmal vollzählig um sich zu sammeln.

Um den traurigen Eifersüchteleien zwischen den localen und nationalen Weltausstellungs-Behörden, die dem Gedeihen des Werkes hindernd im Wege stehen, ein Ende zu machen, hatte der Stadtrath bekanntlich vor längerer Zeit die löbliche, aber undankbare Rolle eines Friedensstifters übernommen. Die streitenden Parteien haben sich indeß bis heute nicht um die Vermittelungs-Vorschläge der Stadtväter gekümmert und so beauftragten denn die letzteren gestern den City Clerk, bei dem Secretär der Weltausstellungsbehörde anzufragen, ob die Herren „Localen" und „Nationalen" denn nicht endlich Vernunft annehmen und den General-Director Davis als Haupt der ganzen Ausstellungs-Herrlichkeit ansehen wollen. Der Erfolg des Schreibens bleibt abzuwarten.

Das Justiz-Comite empfahl, den stadträthlichen „Vierer-Ausschuß zur Prüfung der Geschäftshandhabung unserer Wohlthätigkeits-Anstalten" durch drei Bürger (je einen aus jedem Stadttheil) zu ergänzen.

Alderman Noble erklärte, daß der Stadtrath nicht den Schein eines Rechtes zu einer derartigen Revision habe, und daß er mit demselben Rechte dann auch die Sparkassen, Banken und Bauvereine auf ihre Solidität hin prüfen könnte. (Das wäre übrigens auch gar nicht so übel! d. Red.)

Der Redner fand indeß keine Gegenliebe und der Vorschlag des Justiz-Comites wurde mit überwältigender Mehrheit angenommen.

Alderman Cullerton empfahl die Berathung über alle auf Licensen bezüglichen Anträge zu einem Spezialgeschäft für die nächste Sitzung zu machen. Angenommen.

Soweit waren die Verhandlungen recht einmüthig und ruhig gepflogen worden. Nun erhob sich aber Ald. Gosselin und machte, in dem er seine bekannte "no seat, no fare"-Ordinanz zur Debatte stellte, dem Frieden ein Ende.

Nachdem der Antragsteller seine Gründe ausgeführt hatte, erhob sich Ald. Goldzier und bemerkte etwa Folgendes:

„Meine Herren! Es ist Keiner unter Ihnen, gleichviel wie eines Jeden Votum nachher ausfallen mag, der aufrichtig an die Durchführbarkeit dieser Ordinanz glauben kann.

Ich möchte Den von Ihnen sehen, der es wagen würde, dem andrängenden Publikum das Besteigen der Wagen zu verbieten, oder es gar mit Gewalt davon abzuhalten. Und das nur deßhalb, weil die Leute keine Sitzplätze finden könnten.

Oder wollen Sie etwa von den Straßenbahngesellschaften verlangen, daß diese alle Passagiere unentgeltlich befördere, welche sich mit einem Stehplatz zu begnügen wünschen? Der Antrag ist unsinnig!"

O'Neill: Die Straßenwagen enthalten Sitze für 20 Personen, weisen aber die durchschnittliche Passagierzahl von „53" sage und schreibe: „Dreinndfünfzig" auf. Die Menschen werden wie die Heringe hinein- und Profite die nach Millionen von Dollars zählen, aus ihnen herausgepreßt. Es ist Zeit, daß wir den raubgierigen Monopolisten die Zähne zeigen. Wenn wir sie gehen lassen, so beschränken sie schließlich den Betrieb auf die Greifwagen und verlangen von dem Publicum sich auf denselben, so gut oder so schlecht wie es eben geht, zusammenzuzwängen. Ich bitte den Gosselinschen Antrag in der vorliegendem Form anzunehmen."

Ald. Noble lehnte sich an die Goldzierschen Ausführungen an und bemerkte, daß man 10,000 Polizisten anstellen müsse, wenn man die Durchführung der Ordinanz erzwingen wollte.

Ald. Cullerton wünschte zunächst das Gutachten des Corporationsanwaltes über die gesetzliche Zulässigkeit und practische Durchführbarkeit der Ordinanz kennen zu lernen, da bei einer Vorlage von so eminenter Wichtigkeit mit der größten Gewissenhaftigkeit und Vorsicht verfahren werden müsse.

Ald. Gosselin: „Der Corporations-Anwalt kennt den Antrag und billigt ihn."

Ald. Cullerton: „Wo ist sein Gutachten?"

Ald. Gosselin: „Ich habe es nicht."

Ald. Cullerton: „Dann ist die Sache für mich noch nicht genügend reif, um meine Stimme in derselben abgeben zu können."

Ald. Goldzier: „Ich habe es wohl nicht nöthig, mich gegen die etwaige Verdächtigung ein Yerkes'scher Agent zu sein, zu vertheidigen. Ich stimme gegen die Ordinanz, weil ihre versuchsweise Durchführung eine Strafe des Publikums für die Sünden der Straßenbahngesellschaften bedeuten würde. Sie hoffen vielleicht dadurch Zugeständnisse von Seiten der Compagnien zu erzwingen? Etwa daß mehr Wagen eingestellt werden sollen! Nun denn meine Herren, unsere Straßen sind bis zur äußerst zulässigen Grenze belastet. Eine Mehrbelastung würde hemmend auf den ganzen Verkehr wirken.

Ich meines Theils frage in dieser Angelegenheit nicht nach der Gesetzlichkeit der Ordinanz, für mich genügt es, daß sie ganz einfach praktisch undurchführbar ist. Sie bringen bei ihrer Annahme ein todtgeborenes Kind zur Welt!

Es sind in dieser Angelegenheit viele unüberlegte Vorschläge gemacht worden. Ich will nur einen herausgreifen: Man will die Gesellschaften zwingen, die Wagen zuzusperren, sobald sie die vorgeschriebene Anzahl Passagiere aufgenommen haben. Meine Herren, was glauben Sie wohl, würde die Folge dieser Maßnahme sein?

Sie zögern mit der Antwort. Nun denn will ich es Ihnen sagen: Das Publikum würde die Wagen stürmen und demoliren.

Die Stadt New York hat vielleicht die besten und ausgiebigsten Verkehrsverhältnisse der Welt. Es ist indeß auch dort in gewissen Stunden des Tages eine Ueberfüllung der Wagen nicht zu vermeiden.

Deßhalb nochmals: der Antrag ist unsinnig und deßhalb unannehmbar."

Ald. Noble: Die Beförderung jener 15,000 Menschen, die allabendlich aus der Stadt ihren Wohnungen zustreben, könnte unter der Gültigkeit der Ordnung nur sehr langsam vor sich gehen. Die Stärkeren würden sich vordrängen, und die Schwächeren warten müssen. Denken Sie, meine Herren, an die ungeheure Masse der ermüdeten Fabrik- und Ladenmädchen, die Abends bis 10 oder 11 Uhr an den Straßenecken herumstehen und warten müßten, bis die Reihe sie endlich träfe. Verlangen sie etwa von diesen, daß sie sich um ihre Plätze herumschlagen sollen?

Wie steht es übrigens mit jenen Leuten, die, um rechtzeitig zum Nachtessen nach Hause zu kommen, gerne mit einem Stehplatz zufrieden sind und bereitwilligst dafür bezahlen? Wünschen Sie die auch zu strafen?"

Ald. Eisfeld meinte, daß die erste praktische Folge der Annahme dieser Ordinanz ein Streik der Conducteure sein würde.

Ald. Meyer versuchte auch seinen Senf dazu zu geben, sein „Lallen" blieb indeß gänzlich unverstanden. Die darauf folgende Abstimmung ergab folgendes Resultat:

Für die Ordinanz: Cremer, Duer, Wall, Cook, Murphy, Dvorak, Roth, Keats, Bowler, Michaelson, Kunz, Gosselin, Brennan, Pfister, Brookman, Weber, Haynes, Conway, McCarthy, Kenny, Plowman, Kinney, Kerr, O'Neill.

Dagegen: Morris, Bierling, Woodard, Gorton, Hepburn, Burke, O'Brien, Morrison, Cullerton, Bidwell, Schwerin, Pond, Kent, Mills, Knowles, Jackson, Young, Mahoney, Powers, O'Brien (19), Eisfeldt, Meyer, Goldzier, Muelhoefer, O'Brien (23), McAbee, Biegler, Sexton, Kelly, Gaban, Carey, Rauen, Noble, Gorman.

Damit war das Schicksal der vielbesprochenen "no seat no fare"-Ordinanz besiegelt und der Antrag wurde zu den Acten genommen.

Inzwischen wies der Stundenzeiger auf halb 11 Uhr und die Stadtväter richteten sich langsam zum Aufbruch, als sich Ald. Gorman mit den Worten: „Ich beantrage Abstimmung über den Freibrief der „Calumet Hochbahn" erhob und den Vertagungsgelüsten ein jähes Ziel setzte.

Es wurde hin und her gestritten und schließlich diese eminent wichtige Vorlage mit 41 gegen 18 Stimmen „durchgepeitscht."

Selbst die gewichtigsten Bedenken wurden mit wunderbarer Leichtigkeit überwunden. Ald. Cullerton zeigte beispielsweise ein beschworenes Document vor, nach welchem sich in dem Namensverzeichniß der dem Bahnbau freundlich gesinnten Grundeigenthümer Unrichtigkeiten befänden. Ald. Cremer sagte, es seien in dem Freibrief profitable und unrentable Linien vorgesehen und man müßte doch wenigstens eine Garantie haben, daß auch die letzteren gebaut würden. Es sei zu wetten, daß die Gesellschaft sich, nach berühmten Mustern, wieder lediglich auf den Ausbau der gewinnbringenden Strecken beschränken und so das Publicum an der Nase herumführen würde.

Aber Alles half nichts. Die Eilfertigkeit, welche man bei der Berathung des Gosselinschen Antrages verdammt hatte, fand man hier vollständig am Platze.

Für den Antrag stimmten: Bierling, Woodard, Gorton, Hepburn, Burke, O'Brien, Cook, Murphy, Morrison, Cullerton, Bidwel, Dorman, Pond, Kent, Martin, Mills, Roth, Young, Mahoney, Brennan, Powers, O'Brien, Eisfeldt, Meyer, Goldzier, Muelhoefer, O'Brien, McCormick, Biegler, Sexton, Weber, Fonda, Kelly, Gahan, Carey, Kenny, Rauen, Noble, Kerr, Gorman, Hummell, O'Neill, Morris, Gorton, Knowles, Dahlman, Jackson, O'Brien.

Dagegen: Cremer, Dixon, Duer, Wall, Dvorak, Schwerin, Keats, Bowler, Michaelsen, Kunze, Gosselin, Pfister, McAbee, Brookman, Haynes, Conway, McCarthy, Kinney.

Die englischen Theater.

Windsor. Das Auftreten von Frl. Kate Claxton in „Die zwei Waisen" erweist sich als ein Erfolg. Das Stück, welches dem Chicagoer Publikum übrigens von früher her vortheilhaft bekannt ist, zieht allabendlich volle Häuser.

Haymarket. Das Sensationsstück „A fair Rebel", welches letzten Winter hier berechtigtes Aufsehen erregte, wird diese Woche hier aufgeführt und erfreut sich auch diesmal wieder lebhaften Zuspruchs. Dem Stück sind mehrere attractive Scenen in geschickter Weise beigefügt worden, so daß es auch für Diejenigen interessant ist, welche es letzten Winter gesehen haben.

Criterion. Das theaterliebende Publikum der Nordseite fühlt sich durch die während dieser Woche stattfindenden Aufführungen von „A Hole in the Ground" hochbefriedigt. Das Stück ist vortrefflich ausgestattet und wird, da alle Rollen sehr gut besetzt sind, seine Zugkraft bewähren, so lange die Aufführungen dauern.

Grand Opera House. Die Direktion hat mit dem Engagement von Frl. Patti Rosa einen überaus glücklichen Zug gethan. Am Sonntag trat die Dame zum ersten Male auf und eroberte sich die Gunst des Publikums im Sturm. Sie ist ohne Zweifel eine der begabtesten Soubretten, welche jemals auf Chicagoer Bühnen aufgetreten sind.

McVickers. Seit gestern tritt Frl. Marie Wainwright in dem Sensations-Stück „Amy Robsart" auf und zwar in der Titelrolle. Außer der vortrefflichen Rollenbesetzung ist es die großartige Scenerie des Stückes, welche den Erfolg jeder einzelnen Aufführung sichert.

Hooleys. Herr Richard Mansfield hat es mit Erfolg unternommen, mit Posse und Tragödie abzuwechseln. Gestern Abend gelangte zum ersten Male sein eigenes Werk, betitelt: „Don Juan" zur Aufführung und der begabte Dichter legte sich damit alle Ehre ein. Das Stück ist voll gesunden Humores und entspricht den Anforderungen des Publikums vollkommen. Donnerstag Abend gelangt „A Parisian Romance" und Freitag und Samstag „Prince Karl" zur Aufführung.

Chicago Opera House. In der Novität „Wang" welche hier während dieser Woche zur Aufführung gelangt, wird ein automatischer, einem lebenden zum Verwechseln ähnlicher Elephant auf die Bühne gebracht, welcher sich besonders durch seinen Durst nach Bier auszeichnet. Hinter den Coulissen löst sich das Thier nach der Vorstellung in ein halbes Dutzend Lebewesen auf, deren Bierdurst begreiflich und natürlich ist.

Selbstmordversuch.

John Thompson, ein früherer Bediensteter des Druckereibesitzers John W. Morris, wollte sich heute Nacht aus dem Leben schaffen, indem er sich an der Kreuzung von Polk und Sherman Str. auf die Eisenbahn-Schienen legte. Eine zum Glücke langsam fahrende Rangirmaschine erfaßte Thompson und schleuderte ihn auf die Seite. Der Selbstmord-Candidat erlitt schlimme Wunden am Kopfe, dürfte aber mit dem Leben davonkommen.

Inquest an Frau Simpsons Leiche.

Der gestern an der Leiche von Mary Simpson, welche, wie bereits gemeldet, am Montag früh auf dem Eise des Sees erfroren aufgefunden worden ist, abgehaltene Inquest ergab, daß Frau Simpson in Folge von Wahnsinn Selbstmord begangen habe. Die beiden Brüder der Todten, Michael und Alexander Hanlon, von Newport, Ill., waren bei dem Inqueste zugegen.

Schöne Spielkarten.

Sendet zehn (10) Cents in Briefmarken an John Sebastian, General-Ticket- und Passagier-Agent der Chicago, Rock Island & Pacific-Eisenbahn, Chicago, Jll., für ein Packet der neuesten, glattesten und feinsten Spielkarten, die Ihr je gesehen habt. Gerade das Richtige für „High Five Parties". Für eine 50c.-Expreß-Money-Order oder Postal-Note werden fünf Packete versandt. frsamodi9

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: D. G. Taggert, zweistöck. Wohnhaus, Albany Ave., nahe Nellie Str., $1,000; A. Friend, zweistöck. Flats, 1013 Kimball Ave., $2,300; David McGowen, zweistöck. Flats, 954 Hancock Str., $2,500; C. Buchta, zweistöck. Wohnhaus, 5149 Ashland Ave., $1,200; Michael Borge, dreistöck. Flats, 244 W. Str., $6,000; Henry Schenk, zweistöck. Flats, 1430 Lexington Ave., $6,000; Julius Brunk, zweistöck. Flats, 31 Bryan Ave., $2,000; Frank Lager, 2½stöck. Cottages, 1159—1160 Portland Ave., $1,400; Rud. Ramsey, dreistöck. Flats, 540 W. Erie Str., $3,500; Nels Olsen, zweistöck. Flats, 7119 Center Ave., $2,000.

Die Weltausstellung.

Das Lokal-Direktorium um eine Hoffnung ärmer.

Sparsamkeitspläne.

Die Reibereien zwischen dem Lokal-Direktorium der Weltausstellung und der National-Commission haben nunmehr glücklich dahin geführt, daß die Washingtoner 5 Millionen, auf die man bereits mit aller Bestimmtheit gerechnet hatte, einstweilen ausbleiben werden. Es ist bereits telegraphisch aus der Bundeshauptstadt gemeldet, daß der Legislatur-Ausschuß der National-Commission beschlossen hat, das Darlehen gegenwärtig nicht zu verlangen.

Die Verwaltung hat sich sogar bereits mit dem Gedanken vertraut gemacht, ohne das Geld aus Washington fertig zu werden. Vor allen Dingen will man sich jetzt zum Sparen einrichten und ein Comite ist bereits ernannt worden, welches an dem früher schon entworfenen Programm der Eröffnungs-Feierlichkeiten entsprechende Aenderungen vornehmen soll. Wie es heißt, wird die Schaustellung auf den Lagunen, welche alles bisher Dagewesene übertreffen sollte, ganz wegfallen, wodurch eine Summe von $170,000 erspart wird. Es würden z. B. das Entfernen und Wiederherstellen der Brücken allein gegen $50,000 gekostet haben. Das Comite für Drucksachen beschäftigte sich gestern mit einem Exemplar der „Worlds Columbian Exposition," einem kürzlich erschienenen Buch, welches auf dem Titelblatt die Aufschrift führt: „Authentisches Organ der Weltausstellung."

Da die Weltausstellungs-Behörde nichts von einem „authentischen Organ" weiß, so wurde Major Handy beauftragt, darauf zu sehen, daß Privatleute verhindert werden, die Weltausstellung in der Weise zu benutzen, wie es hier geschehen ist. Das betreffende Buch wurde von einem Herrn Campbell herausgegeben.

Das Comite für Grund und Gebäude hat die Contracte für Legung der electrischen Leitungsdrähte an T. G. Breeks & Co. von Grand Rapids für $35,094.49 vergeben.

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, 163 Randolph Str.

E. H. „Gesetzlich" ist den Hebammen nur vorgeschrieben, daß sie Geburten dem Gesundheitsamt anzeigen müssen, nicht aber, wie oft sie die Wöchnerin besuchen, oder daß sie den jungen Erdenbürger während der ersten drei Tage seiner irdischen Laufbahn täglich zweimal baden müssen.

L. B. 1) Nein. — 2) Fragen Sie in der Office des City-Clerks nach.

P. H. Ja, Sie können dafür bestraft werden.

G. S. Es mag sein, daß Sie im Wege der Klage Ihre zwei Dollars zurückbekommen könnten, aber es würde Ihnen dies wenigstens fünf Dollars Kosten verursachen.

F. G. Ein gutes Buch über Elektricität in ihrer praktischen Anwendung, also über Elektrotechnik, ist Kittlers „Handbuch der Elektrotechnik" (Stuttgart, 1885). Für ein theoretisches Studium, ohne besonderen Hinblick auf unmittelbare technische Anwendung, wäre Maxwells „Lehrbuch der Elektricität" zu empfehlen (deutsch, Berlin 1882, 2 Bände). Sie können jedenfalls diese Bücher bei Koelling und Klappenbach bestellen.

A. M. Unsere damalige Angabe war dem Zeitungs-Adreßbuch für das laufende Jahr entnommen. Durch Ihre Karte veranlaßt, haben wir aber heute Vormittag persönliche Erkundigungen eingezogen, welche ergeben, daß die Office des Blattes sich jetzt No. 115 Süd Franklin Str. befindet. Adressiren Sie: „Deutsch-Amerikanischer Farmer" in care of Gregory Printing Co., 115 S. Franklin Srreet.

G. F. Es giebt hier an der Ecke von Wabash Ave. und Hubbard Court in den sogenannten Cyclorama Buildings zwei sehr schöne Panoramen (resp. Cycloramen), deren eines die „Schlacht von Gettysburg" und deren anderes die „Niagara-Fälle" veranschaulicht.

N. N. 1) Die von Ihnen gesuchte Nummer ist ja gar nicht 971, wie Sie schreiben, sondern 671 T——— Str. 2) Betreffs der Bromberger Affaire wissen wir auch nichts Näheres. Der von Ihnen erwähnte Artikel ist einfach einer europäischen Zeitung entnommen.

J. Br. Versuchen Sie in Sachen der Aluminium-Affaire einmal Ihr Heil in der „Newberry Library", deren Räumlichkeiten sich gegenwärtig noch an der Nordwest-Ecke von Oak und N. State Str. befinden. Der Neubau für diese Bibliothek ist übrigens an der Südost-Ecke von N. Clark und Oak Str. gelegen und bereits bis zum ersten Stockwerk vorgeschritten.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Es ist eine sichere Anlage!

Elmhurst Lotten,

$150 bis $250.

$10 Anzahlung, Rest $1 per Woche, Abstract des Besitztitels mit jeder Lot. Keine Zinsen berechnet.

Diese Lotten liegen hoch und trocken. Gute Eisenbahnverbindung. 34 Züge täglich, nur 35 Minuten Fahrt von der Stadt. Besucht Elmhurst und Ihr werdet einen der schönsten Vororte Chicagos sehen. Tägliche Excursionen vom Wells Str.-Bahnhof. Wegen Freibillets sprecht in der Office vor. 13jalml

Delany & Salzman, Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c u. aufwärts. Beste Arbeit garantirt. Sonntags offen.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Dr. H. EHRLICH'S Augen- und Ohren-Klinik, 642 Lincoln Ave. Augen, Ohrenkrankheiten erfolgreich behandelt. Augengläser angepaßt. Stunden 1—3 und 6—7 Nachmittags. Sonntag 10—12. Consultation frei. 30dlm

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN Operngläser, Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten, bwfbdd Laterna Magicas u. Bilder-Mikroskopen 2c. Größte Auswahl. — Billigste Preise.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltreich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Leberleiden.

Unsere verehrten Voreltern waren schließlich doch nicht so sehr auf dem „Holzwege," als sie die Leber dafür verantwortlich machten, wenn irgend etwas mit ihnen los war, denn die Erfahrung beweist, daß das Curiren dort leicht ist, wo eine gesunde Thätigkeit der Leber beibleibt. Niemand wußte das besser, als die Mönche, welche die Aerzte des Mittelalters waren. St. Bernard Kräuterpillen, zubereitet aus den Wurzeln und Kräutern der Alpen, haben deshalb eine längere erfolgreiche, medicinische Geschichte in der Heilung von Leber- und Blutleiden, als irgend etwas anderes. Beim ersten Auftreten von Gelbfärbung der Augen und Haut, belegter Zunge, Kopfschmerzen, Mattigkeitsgefühl, Verstopfung, bitterem Geschmack im Munde, Widerwille gegen Fleisch, Appetitlosigkeit oder irgend einem anderen Zeichen von Leberbeschwerden wird eine nur wenige Tage dauernde Behandlung mit St. Bernard Pillen wie mit Zauberkraft wirken. Der Appetit stellt sich wieder ein, die Haut klärt sich, die Schmerzen verschwinden, die Leber kehrt zur Erfüllung ihrer Aufgaben zurück, und Ihr seid wieder gesund. Nur wenige Heilmittel, die je entdeckt wurden, kommen den Kräuterpillen jener weisen, alten Mönche gleich, weil deren Heilkräfte auf Ueberlegung und Erfahrung beruhen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel.

Männer und Jünglinge! Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker". 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Schwache Männer, welche ihre volle Manneskraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden wiederhergestellt wurden. Schwache Frauen, auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Jll., zu haben.

DR. DANIS, 166 W. Madison St., Chicago, Ill., der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist, kurirt alle Krankheiten des Blutes, der Haut, des Gehirns, der Augen und Ohren, des Halses und der Lunge, Katarrh, Herz- und Leber-Beschwerden, sowie alle Krankheiten des Nerven-Systems, Gedächtnißschwäche und Energielosigkeit, Zurückgezogenheit und alle empfindlichen, ernsten und hartnäckigen Leiden werden schnell und dauernd geheilt. Consultation auf brieflichem Wege oder in der Office frei. Schickt 10 Cts. in Briefmarken ein für den Gesundheits-Wegweiser. Officestunden von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. Deutsch gesprochen und geschrieben.

Dr. Clarke, 186 S. Clark Str., Chicago, Jll. Etablirt seit 1851. Der alte und bewährte Arzt und Wundarzt, behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit u. bestem Erfolg alle geheime, nervöse, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter. Consultation persönlich oder brieflich in deutscher oder engl. Sprache unentgeltlich und geheim. Stunden von 9 bis 6.30, Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 8, Sonntags von 9 bis 12. F. D. CLARKE, M. D., Spezial-Arzt für Haut-, Blut-, Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten. 186 Süd Clark Str., Chicago, Jll. Consultirt den alten Arzt. 40 Jahre Praxis in Chicago.

Nur für Männer. Bellevue Medical Institute, 187-189 S. Clark St., Chicago, Ill. Incorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois. Ausschließlich der Behandlung von allen akuten, chronischen, nervösen und geheimen Krankheiten bei Männern gewidmet. Dr. B. Newton, Superintendent, hat eine 28jährige Erfahrung in Europa und Amerika indem er ein Privatschüler von drei der größten Aerzte und Wund-Aerzte dieses Jahrhunderts ist, nämlich die Professoren James R. Wood, Austin M. Flint und Dr. C. Olcott. Radikale Kur garantirt innerhalb der kürzesten Zeit. Patienten brieflich mit Erfolg behandelt. Correspondenzen in allen Sprachen. Consultation frei. B. NEWTON, M.D., 187-189 S. Clark St., Chicago, Ill. Office-Stunden: 9 Vm. bis 8 Nm. Sonntags 10 bis 12.

Trunkenheit und Gewohnheits-Trinken. In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel: Dr. Haines' Golden Specific. Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Jll. 2

Dr. LOUISE HAGENOW, Frauenarzt. Tumor, Cancer und Unregelmäßigkeiten eine Specialität. Zwanzigjährige Praxis. 221 W. Division Str., nahe Ashland und Milwaukee Ave., Privat-Hospital an Nebraska Ave. 21splj

Fallsucht, heilbar! durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei 11aglj Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1854. 159 S. Clark Str., ...Chicago. 5dglj5

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 85 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

Prüfet Alles u. das Beste behaltet! Das Lungen-Buch. Die Lungen-Krankheiten und ihre schnelle, sichere und gründliche Heilung! Ein Mahnwort für Brustschwache, ein Wegweiser für Jeden, der Heilung sucht. Herausgegeben von der „Deutschen Heilanstalt" zu beziehen gegen Einsendung von 25 Cents oder deren Werth in Postmarken. Man adressire: German Medical Institute, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Haben wir

Recht oder Unrecht?

Eine Schuhwichse **muß** den Glanz eines getragenen Schuhes wieder herstellen und zugleich die **Weichheit des Leders** erhalten.

Meine Damen, thut die von Ihnen gebrauchte Wichse Beides? Versuchen Sie's.

Gießen Sie einen Dessertlöffelvoll Ihrer Wichse in eine Untertasse oder Butterteller, stellen Sie sie ein paar Tage beiseite und sie wird so hart und spröde werden wie gestoßenes Glas. Kann eine solche Wichse gut für das Leder sein?

Wolff's ACME Blacking

wird diese Probe bestehen und als ein dünnes, öliges Häutchen trocknen, das so biegsam wie Leder ist.

25 Dollars werth neue Möbel für
25 Cents. Wie? Durch Anstreichen von
25 Quadratfuß alter Möbel mit

PIK-RON

Fragt darnach.

Wolff & Randolph,
327 Nord Front Straße, Philadelphia, Pa.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Wang Opera Co.
Hooleys—Richard Mansfield.
Grand Opera House—Pattie Rosa.
McVickers—Miß Mary Wainwright.
Columbia—Henry E. Dixey.
Windsor—The Two Orphans.
Haymarket—A Fair Rebel.
Alhambra—Vesper Bells.
Casino—Variety.
Havlins—The Plunger.
Lyceum—Variety.
Clark Str.-Theater—Lord Rooney.
Criterion—A Hole in the Ground.
People's—Great French Folly Company.
Park Theater—Variety.

Im dunkelsten Berlin.

In den sogen. „vornehmen" Tanzlokalen Berlins kann der Beobachter Scenen einer gradezu tollen Verschwendung wahrnehmen. Im August dieses Jahres hat der achtzehnjährige Sohn eines Geldmannes eines Abends den Wirth rufen lassen und ihm drei Tausendmarkscheine mit den Worten überreicht: „Das muß heute draufgehen." Es wurde dann ein Champagnergelage tollster Art abgehalten, bis Männer und Weiber halb sinnlos betrunken waren.

Der Vater jenes Jünglings ist übrigens nicht lange darauf mit seinem Geschäft in Bankbruch gerathen. Und in dieser Gesellschaft von Dirnen und Abenteuern treibt sich die Blüthe der jungen Männerwelt umher — und auch der nicht mehr jungen; hier verkehren Sprößlinge des Hochadels, Söhne bester bürgerlicher Häuser, ja, sogar Volksvertreter der verschiedensten Richtungen, Aerzte, Rechtsanwälte, Baumeister, Künstler, Studenten und Handlungsbeflissene neben Fremden aus allen Ländern. Mühsam erworbenes, oft aber auch auf schlechten Wegen gewonnenes Geld wird in den unersättlichen Schlund gemeinster Genußgier geworfen.

Wie die Genußsucht das Dirnenunwesen gezüchtet hat, so ist sie auch die Hauptursache jener Bankbrüche der letzten Zeit gewesen. Die Inhaber dieser Banken mißbrauchten Jahre und Jahre das Vertrauen, bestritten ihren Luxus, der sich erst jetzt ganz enthüllte, durch fortgesetzten Betrug. Wie toll die Leute wirtschafteten, das können kleine Züge beweisen. Der eine der Brüder Sommerfeld ließ sich einen Schuster aus London kommen, weil ihm die Berliner Arbeit nicht genügte. Derselbe hat, wenn er sich ein Beinkleid machen ließ, mehrmals das ganze Stück des gewählten Stoffes gekauft, damit kein anderes „Gigerl" das gleiche Muster erhalte. Der andere Sommerfeld ging halb in den Genüssen des Gaumens auf.

Die Gesellschaften bei diesen Leuten waren verschwenderisch im höchsten Grade; Spiel, Wohnungen zeigte jenen prahlerischen Glanz, der in diesen Kreisen heute üblich ist. Die Frau des einen, aus einem Berliner Bier-Dynastengeschlecht, erschien bei einem Corso in einem Aufputz, der allgemeines Aufsehen erregte: der Wagen war mit einem schenkeldicken Kranz von französischen Anemonen umgeben, Kutscher, Diener und Pferde mit der gleichen Blume geschmückt. Die Frau selbst trug ein Brocatkleid, in das Anemonen eingewebt waren (geliefert hatte es Worth in Paris), dabei hatte sie sich mit Brillanten überladen. Das sind einige Züge; den sittlichen Schmutz wiederzugeben, den das Leben dieser Leute in sich birgt, widerstrebt mir.

Aber all' das ist von der bessern Gesellschaft mitverschuldet. An der Tafel des einen Sommerfeld saßen nicht nur Geldleute, sondern auch Herren mit sehr vornehmen Namen, und in „vertrautem Kreise", wo man sich gehen lassen konnte, hat man mit diesen Leuten verkehrt. Häufig ließ man sich Vertraulichkeiten gefallen aus „Geschäftsrücksichten". Man glaubt nicht, wie viel Mitglieder der obern Stände im Geheimen an der Börse spielen, nicht nur Männer, sondern auch Frauen. Man staunt, mit welcher Sicherheit so manche vornehme Dame über Spielpapiere spricht und wie genau sie die Art des Verfahrens kennt. So ist diese Seite des Börsenlebens von der mittlern und besten Gesellschaft unterstützt worden.

Die gleiche Genußsucht ist es gewesen, die einen Hofbeamten bewog, bei Erwerbung von Titeln zwischen Mein und Dein nicht zu unterscheiden, und auch hier hat das Weib seine verhängnißvolle Rolle gespielt.

(Köln. Ztg.)

Spaniens Columbusfeier.

Das Programm der Jahrhundertfeier der Entdeckung Amerikas umfaßt zwar verschiedene wissenschaftliche Congresse, Preisbewerbungen u. s. w., entbehrte aber bisher eines eigentlichen Volksfestes. Diesem Mangel sucht nun die spanische Stadt Granada durch einen Vorschlag abzuhelfen, wonach die Jahrhundertfeier in der Alhambra durch einen großen Empfang der Abgesandten der Staaten Europas und Amerikas seitens der Regentin zu begehen ist. Die Absicht besteht, am Abend die Thürme und den herrlichen Wald durch 35,000 bunte elektrische Lampen zu erhellen und so die phantastischen Träume aus 1001 Nacht zur Wahrheit zu machen. Der Eingang zum Schloß würde mit Blumen geschmückt und der weltberühmte Löwenhof in einen Rosenhain verwandelt werden. Hinter Citronen- und Orangenbäumen verborgen aufgestellte Musik würde den zauberischen Eindruck noch erhöhen, während rings umher die Hügel, der wirre Albaycin, der prächtige Generalife, die poetischen Ufer des Genil und des Darro, die alten Mauern der Alcazaba, die weite Vega mit ihren Ortschaften und Villen im Lichte unzähliger bengalischer Flammen, bunter Nebel und Freudenfeuer erstrahlen. Es wäre dies ein Schauspiel von noch nicht dagewesener Großartigkeit, von dem sich nur der einen schwachen Begriff machen kann, der die Alhambra und ihre romantische Umgebung gesehen.

Stanley über deutsche Colonialpolitik.

Ueber die deutsche Afrikapolitik hat Stanley einem Berichterstatter gegenüber sich ausgesprochen. Er sagte: „Die Deutschen sind ziemlich unglücklich gewesen. Das kommt daher, daß sie den militärischen Stil annehmen, anstatt jenes vorsichtige politische System, das bei anderen erfahrungsgemäß von so viel Erfolg gewesen ist. Ich denke, die Deutschen werden weiter und weiter vorwärts gehen und, wenn auch vielleicht anfänglich etwas scharf mit den Eingeborenen verfahrend, möglicherweise durch Erfahrung herausfinden, daß dieser Militarismus, der in der Vergangenheit sich so wenig glücklich erwiesen hat, nicht gerade die weiseste Politik ist, daß es sich, kurz gesagt, nicht bezahlt macht, wenn man die Leute in Schrecken jagt. Der beste Weg bleibt immer, ihre Achtung zu gewinnen, oder doch wenigstens ihre Stimmen." Stanley hat mit diesen Ausführungen nicht Unrecht, wenn man sich schließlich auch wundern muß, daß er zu denselben den Muth hat. Seine grausame Behandlung der Eingeborenen dürfte nach seinen eigenen Erzählungen von manchem deutschen Afrikareisenden noch nicht einmal erreicht werden.

Fürst von Caprivi?

Die folgende Mittheilung ist deshalb bemerkenswerth, weil die „Nordd. Allg. Ztg." als das Organ des Reichskanzlers v. Caprivi gilt. Die „Nordd. Allg. Ztg." druckt aus dem Pariser „Figaro" eine Meldung ab, deren „unverbürgte Wiedergabe" ihr darum gerechtfertigt erscheint, weil sich die Mittheilung in einem Pariser Blatte findet. Die Notiz lautet: „In den Hofkreisen Berlins erzählt man, der Kaiser habe bei Gelegenheit eines im Neuen Palais stattgefundenen Diners dem General von Caprivi unter Erwähnung des dem Letzteren für seine Verdienste um das Zustandekommen der Handelsverträge verliehenen Grafentitels gesagt: „Füge es Gott, daß ich Sie auch mit dem Titel eines Fürsten zu ehren habe, um Ihnen für einen neuen großen Sieg zu danken, nicht für einen Sieg auf dem Schlachtfelde, sondern für einen Sieg auf dem Friedensboden des Fortschrittes Deutschlands in seinen internationalen Beziehungen."

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Kurz und Neu.

* Isaac Anderson, welcher, wie gestern berichtet wurde, am Sonntag im Hotel Dearborn, No. 488 State Str., von einer fehlgegangenen Kugel aus dem Revolver von Jennie Payne alias „Ginger Heels" getroffen worden ist, starb heute Nacht im „Providence Hospital". Jennie wird sich daher wegen Mordes zu verantworten haben.

* Daniel Kinney, ein Wächter in der „Academy of Music", ließ gestern Abend beim Ueberschreiten der Halsted Str. seinen Revolver fallen. Der letztere entlud sich, und eine Kugel fuhr Kinney in die Wade. Seine Verletzung ist schmerzhaft aber nicht gefährlich.

* Ein Mann, der sich David Filk nannte, wurde gestern auf einem Kabelbahnwagen der Madison Str. Linie verhaftet, weil er unbefugter Weise Gelder, angeblich für das „Newsboy's Home", collektirt hatte.

* Wenn die schleimige Oberfläche der Bronchia wund und entzündet ist, so gibt Dr. D. Jaynes Expectorant sofortige Erleichterung. Für Vertreibung von Erkältung oder Husten werdet Ihr es ein wirksames Mittel finden.
18ja,momifa

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Rose M. gegen Milton L. Purkey, wegen Ehebruchs; Florence gegen George S. Phillips, wegen Ehebruchs; Evert G. gegen Margaretha Falkers, wegen böswilligen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Friel, Johanna Crowley.
Christopher W. Munro, Emiline Jörndt.
Joseph Gatt, Annie Brennan.
Louis Kraus, Emma Eisendraht.
Maurice Klein, Mary Henderson.
Joseph Simanski, Stanistania Bulinska.
Fred Behn, Ernestina Schenrer.
Charles Wurster, Sophie Deppe.
John Kühnlein, Kate Köstner.
John Rickling, Emilie Rahn.
Michael Olehawski, Elisabeth Paszke.
Fritz Waterstraat, Marie Voigt.
Andrew Milson, Martina Bach.
Wm. J. Spires, Fanny Holsinger.
Henry Meching, Katie Sieker.
David Silverman, Libby Dunning.
Edward Wagner, Agna Calliro.
John Newman, Carolina Haas.
Samuel Small, Carrie Elskins.
Karl Wagner, Martha Gruhnke.
Morris J. Manasse, Ernestine Witkowski.
Jozef Plotkowski, Annelia Gorska.
Emil Kleme, Augusta Linder.
Charles Lucht, Dora Plamann.
Jan Mulac, Mary Slavicek.
Joachim F. Hartmann, Lizzie Kelley.
Franz A. Bublitz, Freda Stoffregen.
Benjamin Weinstein, H. Bergamenowitz.

Der Prettyman'sche Bankkrach.

In der Halle No. 48 Clybourn Ave. fand gestern Abend eine Versammlung der Gläubiger der Prettyman'schen Bank statt, welche im November 1890 fallirte. Das Comite, welches ernannt worden war, um die Gesammtinteressen der Gläubiger wahrzunehmen, erstattete Bericht, demzufolge die Gläubiger 10 Prozent ihrer Forderung erheben können. 20 Prozent wurden früher bereits ausgezahlt. Weitere 30 Prozent hat der Massenverwalter so lange in Händen, bis die Klage einer anderen Kategorie Prettyman'scher Gläubiger entschieden ist. Unsere Leser werden sich erinnern, daß Prettyman auch an zwei Holzniederlagen stark betheiligt war, welche zur Zeit des Bankkrachs ebenfalls pleite gingen.

Diese Holzfirmen fallirten mit einer Schuldenlast von über $130,000 und hinterließen so gut wie gar keine Deckung. Begreiflicher Weise wollten nun die Gläubiger von dem vorhandenen Prettyman'schen Vermögen auch etwas haben und reichten ein Gesuch ein, laut welchem sie den Bank-Depositoren gleichgestellt sein wollten. Die Gewährung resp. Ablehnung dieses Gesuches ist noch unentschieden und bis dahin behält der Massen-Verwalter die oben erwähnten 30 Prozent des Prettyman'schen Vermögens in Händen.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Flora Heinemann, 211 Webster Ave., 17 J.
Bertha Moldel, 899 Fairfield Ave., 47 J.
Clara Schwan, 119 Ost Indiana Str., 8 M.
Laura B. Segner, 8 M.
George G. Sutter, 809 Herndon Str., 76 J.
Ernst Wendel, 1006 Diversey Str., 78 J.
Carl Kirbach, 154 Hudson Ave., 23 J.
John Schuler, 2123 Grove Str., 47 J.
Marie Jorn, 321 Ost 26. Str., 25 J.
Chas. E. Wolf, 390 Henry Str., 1 J.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23dbrlj17

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater **August Reiser**, nach dreiwöchentlicher Krankheit, Sonntag, den 17. Januar, 2 Uhr Nachmittags, sanft entschlafen ist. Das Leichenbegängniß findet Mittwoch Vormittag um 10 Uhr vom Trauerhause, 79 Southport Ave., aus statt. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Familie

Marie Reiser, Gattin.
Louise, Olga, Otto, Paul, Kinder.
John Faubel, Schwiegersohn.
mdi **Nora**, Enkelin.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn **Charlie Kirbach** im Alter von 23 Jahren 4 Monaten am Montag Morgen ½6 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, No. 154 Hudson Ave., aus nach der St. Michaels Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern

Mathias und Maria Kirbach.
John und Nikolaus, Brüder.
Elisabeth Kirbach, Schwägerin.

Todes-Anzeige.

Schiller-Stamm No. 243, U. O. R. M.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder Pastchief **August Reiser** gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 20. Jan., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 79 Southport Ave., aus nach Waldheim statt. Die Beamten versammeln sich um 9½ Uhr in der Logenhalle.

Hermann Weber, Oberchief.
Robert Drege, Schriftführer.

A. KIRCHER,
Leichenbestatter,
Telephon 3340. 695 N. Halsted Str.

Neuester Band von Heimath und Fremde:
Gespenstische Schatten, Roman von Reinh. Ortmann.
Liebe überwindet Alles, von A. Berthold.
Preis portofrei 20 Cts.
Koelling & Klappenbach,
Telephone 2116. 48 Dearborn Str.

CRITERION THEATRE.
Sedgwick Str., Ecke Division. Hoyts
"A Hole in the Ground!"
Die Original New York Truppe. modw0

Orden Germania

Incorporirt am 10. Nov. 1870.

Kassenbericht des 2ten Halbjahres 1891.

Kassastand am 1. Juli	$26,647.01
Einnahmen 6 Monate	85,118.70
Ausgaben, Krankengeld	13,156.30
Sterbegeld	54,260.00
An die Aerzte für Behandlung kr. M.	2,748.36
Verwaltungskosten	1,254.36
Bleibt Kassastand, 31. Dec. 1891	40,346,51
Mitgliederzahl 1. Juli 1891	5848
" 31. Dec. "	6586

Zunahme: an Mitgliedern 748, an Capital $13,699.50

Der Orden „Germania" ist somit **der beste Unterstützungsverein**, denn er bezahlt 6 Dollars wöchentlich Krankengeld, $1000, oder $500, oder $250 Sterbegeld und ärztliche Behandlung. Die Beiträge sind für Frauen und Männer niedrig. Eintritt vorläufig blos $2. Die Verwaltung ist deutsch, auch werden die Mitglieder ohne lächerliche Einführungsceremonien aufgenommen.

Office: R. 23, 171 & 173 E. Randolph Str.
Geschäftsstunden: 11—4 Uhr, Donnerstags und Samstags bis 9 Uhr Abends. 9,12,14,16,19,21j

Oldenburger, Achtung!

Erster großer Masken-Ball,

— arrangirt vom —

Oldenburger Unterhaltungsverein

am Samstag, den 6. Februar 1892,

in **Mathisons Halle**, California u. Armitage Ave.

☞ Tickets **25 Cts.** @ Person. Wozu freundlichst einladet Die närrischen Drei.
19,27ja3fe11

Großer Masken-Ball,

arrangirt vom

Vereinigten Brüder-Hain No. 41, V. A. O. D.,

unter gefälliger Mitwirkung des deutschen Vergnügungsclubs „**Fortuna**".
Großartige Bühnen-Aufführungen stehen in Aussicht.
Samstag, 22. Januar '92, in
Freibergs Opera House, No. 182 22. Str.
Tickets 50c @ Person. Maskenanzüge sind in der Halle und bei A. Roland, 111 22. Str., zu haben.
16,19,21,22ja0

Aufgepaßt!

85 gute Nähmaschinen, Wheeler & Wilson, Singer, Domestic, New Home und Whites für nur **$7.50** die Maschine. Jede Maschine wird für zwei Jahre garantirt. Alle Apparate werden der Maschine beigelegt und die Lehrerin kommt dreimal in's Haus um Euch Unterricht darauf zu geben für nur **$7.50** die Maschine. Kommt und seht Euch dieselben an.

Wheeler & Wilson Office,
358 Ost North Ave.,
Ecke Sedgwick Str., Müllers Halle.

Die beste Board, $3.75,
Feiner Lunch, 10 Cts.,
Feines Dinner, 20 Cts., mit 1 Glas Bier,
findet ihr bei
Joe. Kestler, 522 N. Franklin Str.,
18jalw11 nahe der W. Wheel Works.

Geschäftstheilhaber.

Theilhaber gesucht: Ein Mann in gesetztem Alter mit $500 bis $1000 baar, kann in ein gutgehendes Geschäft sofort eintreten; derselbe muß der englischen Sprache mächtig sein. Off. A. 193 Abdpst. samodi13

Partner verlangt: Ein anständiger Mann mit etwas Kapital in ein gutgehendes Wholesale Wurstgeschäft, um es zu vergrößern. Gute Gelegenheit für den richtigen Mann. 71 Larrabee Str., im Meat Market. fmdil

Machte ihn glücklich.

Die Gründe, weßhalb ein Grundeigenthumshändler dankbar ist.

Herr M. C. Christiensen, der wohlbekannte Grundeigenthumshändler, in Nummer 3558 Dearborn Str. wohnhaft, überraschte seine Freunde kürzlich durch seine vollständige Wiederherstellung von langem Leiden, einer entnervenden Krankheit von jahrelanger Dauer. Er sagte:

M. C. Christiensen, 3558 Dearborn Str.

„Mein Leiden bestand in Catarrh der Nase, des Halses und Magens. Meine Nasenlöcher waren verstopft und ich hatte immer zu husten und zu spucken um meine Kehle von dem aus der hinteren Nasenöffnung in den Hals tropfenden Schleim zu säubern. Ich hatte Athmungsbeschwerden und mein Schlaf wurde oft unterbrochen durch die fortwährenden Anstrengungen, Luft zu schöpfen. Der Schleim gelangte in meinen Magen und vergiftete denselben allmählig. Meine schlimmsten Leiden wurden verursacht durch catarrhalische Unverdaulichkeit. Ich mußte alles ausbrechen was ich aß. Meine Ernährung schien vollständig gestört. Dieses mit den Schmerzen im Kopf, der Hinfälligkeit und dem Mangel an Schlaf rieb mich auf. Ich war fortwährend krank. Als ich zuerst die Doctoren McCoy & Wildman besuchte, hatte ich alle Hoffnung aufgegeben. Aber wenige Wochen unter ihrer berühmten Catarrh-Kur machte einen gesunden Menschen aus mir. Seither bin ich von allen Leiden befreit geblieben."

Die Doctoren
McCoy & Wildman,
Office: 224 State Str.,
Ecke Quincy Str., Chicago.
Alle chronischen Krankheiten eine Specialität.
Katarrh wird geheilt.

Kranke, die auswärts wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 12.30 Nachm., 2 bis 4 Nachm., 6.30 bis 8 Abends; Sonntags nur von 9.30 Uhr Morgens bis 12.30 Mittags.

Beileids-Beschluß.

In Anbetracht, daß **Arthur Köbner**, der uns so plötzlich durch den Tod entrissen wurde, sich um die plattdütsche Sprache und Literatur große Verdienste erworben—

In Anbetracht, daß der Verstorbene wegen seines guten persönlichen Charakters ein würdiger Repräsentant des Deutschthums war,

Beschlossen, daß die Plattdütsche Grot-Gilde von den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika der Wittwe des Verstorbenen ihr tiefempfundenes Beileid kundgiebt, und derselben eine Abschrift dieses Beschlusses überreicht, und dieser Beschluß in der „Plattdütschen Post", „Abendpost" und „Arbeiter-Zeitung" veröffentlicht werden soll.

Ehlert Goetsche, Grot-Meester.
Kuno Nauert, Grot-Schriewer.
Chicago, 30. Dezember 1891.

Technischer Verein Chicago.

Cyclus von vier öffentlichen Vorträgen des Herrn
Dr. F. H. Bernard.
Der erste Vortrag über
„Anfang und Ende der Welt"
findet statt **Donnerstag, den 21. Januar 1892**
in **Brands Halle**, Ecke Clark u. Erie Str.
Abends präcise 8 Uhr.

Eintrittspreis an der Kasse	75 Cts.
Im Vorverkauf	50 Cts.
Abonnementskarten für 4 Vorträge	$1.50

Eintrittskarten sind zu haben bei
Wm. Raecke, Zimmer 8—26 W. Lake Str.
Geo. Bergt, Zimmer 18—153 Monroe Str.
E. Ackermann, Zimmer 5—45 LaSalle Str. dmt

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** bw17

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Alle, alle die arbeitslos sind, und sich per Tag wenigstens $3 leicht verdienen wollen, können bei mir vorsprechen. Kein Humbug, überzeugt Euch. N. Nettle, 671 Throop Str., 2. Stock. samoiq12

Verlangt: Ein ehrlicher deutscher Junge von 14 bis 16 Jahren für Milchwagen. 206 Washburne Ave. samodi0

Verlangt: Ein reinlicher Junge im Butcher-Geschäft, der auch im Shop aufwarten kann; muß englisch sprechen. 373 Sedgwick Str. dmi0

Verlangt: Ein junger Mann, 30 Jahre alt, eigenes Geschäft, wünscht eine gute Haushälterin, katholisch. Adresse T 49, Abendpost. 0

Verlangt: Ein Junge von 14—15 Jahren, um ein Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 395 Larrabee Str. dimidofrsa8

Verlangt: 1 Paperhanger. 117 E. Franklin Str., im Saloon. 11

Verlangt: Sofort, 10 tüchtige Buchagenten. 70—72 Clybourn Ave., Max Eichler. dimil1

Verlangt: Ein starker Junge, der mit Pferden Bescheid weiß und fahren kann. Zu erfragen im Barbershop, Clybourn Ave. und Clybourn Place. 0

Verlangt: Ein Zuschneider an Kinderjacken; einer der Muster schneiden kann, um die Aufsicht über die Zuschneider zu führen. Nachzufragen 34 Elm Str., nahe Wood. dimi13

Verlangt: Junger Mann, der mit Pferden umgehen kann und in der Stadt bekannt ist. Nur ein solcher braucht sich zu melden. 574 Milwaukee Ave. 13

Verlangt: Gute Wrapper und Filler Stripper. Gustav A. Müller, Cigarrenfabrik, 1674 N. Halsted Str. 11

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Näherinnen an Mänteln. 952 Milwaukee Ave., Ecke Paulina Str. samodi9

Verlangt: Sechs Maschinenmädchen an Hosen. 564 N. Ashland Ave., Olsen. samodi9

Verlangt: Junge Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei, sofort. Frau Jasky, 59 W. Congreß Str., Ecke Halsted. 19ja2w0

Verlangt: Junge Mädchen, um Zuschneiden, Anprobiren und Fertigmachen von Kleidern zu lernen. 212 E. Halsted Str. 4jalmo7

Verlangt: Erste und zweite Maschinenmädchen. 983 N. Paulina Str. modimi8

Verlangt: 20 junge Mädchen um Muster aufzukleben. Strauß, Glaser & Co., 250 Monroe Str. mdi0

Verlangt: Erfahrene Strumpf-Finishers. 29 Willow Str. dimi8

Verlangt: Maschinenmädchen für Hosen. 344 Clybourn Ave. 16ja8i9

Verlangt: Junge Mädchen, welche die feinere Damenschneiderei (Pariser Schnitt) erlernen wollen, können sich melden bei Mrs. Kath. 1530 Diversey Ave. 18jalw0

Verlangt: Mädchen für Hand-Laundry. 477 Larrabee Str. dimi8

Verlangt: Maschinenmädchen an Knaben-Jackets bei Dampf. 273 Rumsey Str. dmido0

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shop-Hosen und Finisher. 981 N. Halsted Str. im Store. dmi

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Westen. 145 W. Division Str. 11

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Waschfrau; muß englisch sprechen. 348 E. Indiana Str. 11

Verlangt: Eine ältere Frau, um einen Kranken aufzuwarten. Sofort einzutreten. 589 N. Market Str. 11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 708 Larrabee Str. dimido

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, welche etwas vom Kochen versteht, in einem kleinen Restaurant. Sonntags frei. 12 S. State Str., Weber & Brenner. 11

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen in 1057 N. Halsted Str. 11

Verlangt: Eine ältliche Frau als Haushälterin außerhalb der Stadt. John Loft, Gano, Ill. dimido

Verlangt: Sogleich, ein junges ehrliches Mädchen, die das Blumen-Geschäft erlernen will, oder eine, die es versteht, wird vorgezogen. 175 N. Clark Str. 11

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. No. 20 Carl Str., 1 Block südlich von North Ave., zwischen Wells und La Salle Str. dimidoll

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 406 Ashland Blvd. 0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 265 Fremont Str. 0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Store. 364 Larrabee Str. 8

Verlangt: Ein ordentliches Dienstmädchen, kleine Familie. 273 Cleveland Ave. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 544 Sedgwick Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 879 Washington Bld. 8

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 765 Jackson Bld. dimi8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. 382 N. Robey Str. dimido8

Verlangt: Köchin für Restaurant. 817 S. Halsted Str. 8

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Restaurant. 817 S. Halsted Str. 8

Verlangt: Ein alleinstehendes Mädchen oder Frau als Wirthschafterin, muß Zeugniß von Deutschland aufweisen können, in einer kleinen Familie von zwei Personen und einem Kinde. Adresse S. 48 Abendpost. 18janlw12

Verlangt: Deutsche Dienstmädchen finden die besten Plätze. 728 Madison Str. 18jalw8

Verlangt: 50 Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite und Kindermädchen. 2725 Cottage Grove Ave., Frau Weiser. 18jalw11

Verlangt: 100 Mädchen für alle Hausarbeiten für Stadt und Land bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 18jalw0

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 488 Milwaukee Ave. 18janlw12

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Nachzufragen 832 Larrabee Str., nahe Ecke Fullerton Ave. di—sa12

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer amerikanischen Familie. Muß englisch sprechen können. Nachzufragen bei Mrs. W. R. Allen, 211 Seminary Ave. 12

Verlangt: Ordentliches Mädchen, welche Willens ist, im Dining-Room aufzuwarten. 280 Sedgwick Str., Restaurant. dimi11

Verlangt: Mädchen oder Frau, die gut kochen kann, für ein Boardinghaus. 1617 S. Clark Str. dimidoll

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 351 Dayton Str. dimi11

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 339 W. 12. Str., obenauf. 11

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 173 Cleveland Ave., 2. Floor. 11

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 643 Sheffield Ave. 11

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, Kinder aufzuwarten und sonstige Arbeit. Muß zu Hause schlafen, Näheres 235 N. Curtis Str., 2. Flur. 13

Verlangt: Eine deutsche Frau oder Mädchen, welche selbständig ein kleines Boardinghaus versehen kann, muß einfach gut kochen können, keine Wäsche zu besorgen. 609 Lincoln Ave., Ecke Seminary Ave., Metropolitan House. 1

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 201 Augusta Str. dimidoll

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie ohne Kinder. 640 W. Superior Str. 11

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 165 Center Str. 11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 364 North Ave. 11

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Geschirrwaschen. 386 E. North Ave., Restaurant. 11

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Roeller, 507 Sedgwick Str. di—sa8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 200 E. North Ave. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Privatfamilie. Zu erfragen bei Henry Duebner, 20 Larrabee Str. 8

Verlangt: Ein tüchtiger Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 322 Blue Island Ave., 2 Treppen. dimido8

Verlangt: Eine Frau zum Aufwarten bei einem alleinstehenden Herrn. 679 S. Halsted Str. 8

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie; muß englisch sprechen. 413 S. Morgan Str., 3. Flur. 0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. C. Müller, 228 Marion Str., Oak Park, 9 Meilen mit der North-Western-Bahn. 0

Verlangt: 100 Köchinnen, 50 Haushälterinnen, sowie 50 erste und zweite Mädchen; Lohn $4—$10. Frau Peters, 225 Larrabee Str. di—fr12

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder alleinstehende Frau zur Stütze der Hausfrau in einer kleinen Familie. 650 Blue Island Ave. 12

Gesucht: Eine gute Lunchköchin sucht Stelle. 310 W. Henry Str. modimi8

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1721 Milwaukee Ave. modimi8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 378 Cleveland Ave. modimi8

Verlangt: Eine deutsche Köchin. Nachzufragen. 2512 Michigan Ave. modi8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 157 E. Chicago Ave. modi8

Verlangt: Eine junge, englisch sprechende Frau im Restaurant aufzuwarten. 37 W. Adams Str. mdi0

Verlangt: Eine erste oder zweite Köchin, ein Mädchen um Tischzeug zu waschen. 180 O. Randolph Str. mdimi0

Verlangt: Ein Mädchen gesetzten Alters für Hausarbeit. 398 Lincoln Ave. modi8

Verlangt: Respectables Mädchen mit guter Singstimme, guter Lohn. 521 Racine Ave. modi8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und Kind aufzupassen. 69 Seminary Ave. mdi0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 205 Webster Ave. samodi9

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18 Str. 10nov3m17

Verlangt: Gute Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. 29dalm8

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 10nov3m12

Verlangt: Eine tüchtige Wäscherin. Ecke Evanston Ave. und Grace Str. 15jalw9

Verlangt: Sofort, in dem neueröffneten Stellenvermittlungs-Bureau 587 Larrabee Str.: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Mädchen, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen, Abwaschmädchen, Zimmermädchen, Aufwärterinnen, Haushälterinnen. Herrschaften belieben vorzusprechen. Um zahlreichen Besuch bittet Mrs. Miedlinck. 11janlm12

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein erst über See gekommener junger Deutscher, 15 Jahre in der Wiener und anderen feinen Bäckereien thätig, sucht Stelle. Gefl. Offerten F. Laufs, 381 Fifth Ave. mdmi0

Gesucht: Ein junger Mann, 1 Jahr im Lande, wünscht einen Posten als Koch. Derselbe war schon in Wien Koch. Groß, 376 W. 18. Str. dimidoll

Gesucht: Ein kürzlich eingewanderter Zuschneider, der sich in größeren Städten Deutschlands die Praxis als tüchtiger Zuschneider in Herren-Garderoben erworben hat, sucht in demselben Fach Stellung. Goretz, 646 Dickson Str. 0

Gesucht: Junger Mann, Schuhmacher, wünscht Arbeit an Reparatur; Nordseite. Adresse F. 19 Abendpost. 12

Gesucht: Ein erfahrener Bäcker sucht Arbeit. 712 W. Ohio Str. dimi11

Gesucht: Ein Sohn anständiger Eltern wünscht das Barbiergeschäft zu erlernen. Adressen erbeten 140 Dayton Str. 13

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Ein Mädchen, der deutschen und französischen Sprache mächtig, sucht Stelle als Kindermädchen und bei Hausarbeit zu helfen. 259 Washburne Ave., Basement. 13jlw12

Gesucht: Ein ältliches Mädchen sucht bei einem alten Ehepaar eine Stelle. Adr. T. 19 Abendpost. 8

Gesucht: Ein deutsches alleinstehendes Mädchen sucht eine Stelle als Haushälterin. Adr. W. 80 Abendpost. 8

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht einen Platz in einer kleinen Familie. Nachzufragen 410 Thomas Str. dimi11

Gesucht: Ein junges starkes Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit in einem Restaurant. Adr. 650 N. Lincoln Str. 8

Gesucht: Familienwäsche 50c das Dutzend; Waschen und Trocknen 25c; sendet Postkarte Deutsche Hand Laundry, 323 Larrabee Str. 0

Gesucht: Ein böhmisches Mädchen sucht eine Stelle für leichte Hausarbeit in einer kleinen deutschen Familie. Näheres bei Mrs. Peck, 580 32. Str. 0

Gesucht: Eine erst seit Kurzem aus Deutschland eingewanderte tüchtige junge Köchin wünscht in einem guten Hause ähnliche Stellung. Adresse Emilie Mayer, 999 W. 18. Str. bmi0

Gesucht: Eine alleinstehende deutsche Frau in den 30er Jahren sucht eine Stelle; sieht mehr auf gute Heimath als hohen Lohn. Kann selbstständig eine Wirthschaft führen. Würde auch außerhalb der Stadt gehen. E. Miedlinck, 587 Larrabee Str. samodi12

Eine Frau wäscht in und außer dem Hause, auch Reinmachen. Mrs. K., 611 N. Franklin Str. mdi0

Gesucht: Eine gute Waschfrau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 228 Vine Str., unten, nahe North Ave. mdi0

Gesucht: Eine Waschfrau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche in's Haus. 189 Hudson Ave. mdi0

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Saloon. Eigner hat zwei Geschäfte. 589 Larrabee Str., gegenüber der Garfield Turnhalle. 15jalw9

Zu verkaufen: Ein erster Classe Fleischmarket mit Dampfeinrichtung; Wurstmachen im Großen zu betreiben. Adresse unter L. T. Abendpost. sabido12

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Grundeigenthum: Ein gutgehender Ecksaloon in guter Lage, geeignet für Boardinghaus, muß Umstände halber billig verkauft werden. Adresse P 76, „Abendpost". 12jal0w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Eck-Saloon an der Nordseite oder sucht Partner mit $300; gute Gründe. Nachzufragen 194 Ost North Ave. 11

Zu verkaufen: Eine Abendpostroute. 65 Rees Str., oben. 8

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei und Conditorei mit Pferd und Wagen, eine Eiscream-Maschine und Sodawasser-Fountain, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes preiswürdig abzugeben. Adresse 294 E. North Ave. 18janlw18

Zu verkaufen: Guter Butchershop. Nachzufragen 109 Hudson Ave. dimidoll

Zu verkaufen: 1 guter Eck Saloon krankheitshalber billig zu verkaufen. Preis $250. Rente $18 den Monat. 2 Blücher Str., Ecke Lull Pl. 11

Zu verkaufen: Eine Morgen- und Abendzeitungs-Route mit Pferd und Wagen zusammen oder einzeln. Nachzufragen 657 Humboldt Ave. dimi11

11 gut möblirte Zimmer, alles besetzt, krankheitshalber sofort billig zu verkaufen. 199 E. Ontario Str.

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer in einer Privat-Familie; gutes Heim. 521 S. Halsted Str., 3. Stock vorne. 11

Zu vermiethen: Ein feines Frontzimmer mit Heizung. 193 Center Str. 8

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 488 N. Wells Str., 2. Stock. Mrs. Philipp. 8

Zu vermiethen: Ein elegantes Frontzimmer, mit Benutzung von Gas und Bad, mit oder ohne Board, passend für zwei Herren. 472 Wells Str. momi0

Zu vermiethen: Schön möblirtes, heizbares Frontzimmer an einen oder zwei Herren. 1406 N. Clark Str., nahe Diversey. mdimi0

Zu vermiethen: Warme Zimmer mit Board, $4.25. 130 E. Oho, nahe Wells Str. 18jalw8

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 128 Clybourn Ave. 18jalw8

Zu vermiethen: Ein fein möblirtes Frontzimmer nahe Lincoln Park, bei kleiner deutscher Familie. 183 Lincoln Ave., Flat D. 18jalw11

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer mit oder ohne Kost. 282 Wells Str., 2 Treppen hoch. modi13

Zu vermiethen: Warme, möblirte Zimmer. $1—$2 pro Woche. Pagels, 1038 Milwaukee Ave. 16jlw9

Eine Wittwe wünscht einige Herren in Board zu nehmen. Nur anständige brauchen sich zu melden. 164 Sheffield Ave., 3. Floor, nahe Clybourn Ave. und Center Str. Car. 12

Ein gutes deutsches Heim für einen Herrn ein hübsches warmes Frontzimmer mit separatem Eingang. Auch für einen Arbeiter ein helles Bettzimmer. 392 Wells Str., 1 Treppe links. 13

Verlangt: Boarders. Gute Kost und Logis. $4.00 die Woche. 1617 S. Clark Str. dimidoll

Zu miethen gesucht.

Ein junger Schneider sucht ein Zimmer bei deutschen Leuten, wo er arbeiten kann. Adresse T. 89 Abendpost. 11

Ein Deutscher sucht ein Zimmer bei einer Wittwe. 404 W. Chicago Ave. 0

Ein alleinstehender Herr in den mittleren Jahren wünscht Zimmer bei einer Wittwe. Adresse T 39, „Abendpost". 0

Zu miethen gesucht: Ein anständiger Mann sucht Zimmer bei ruhigen Leuten oder alleinstehender Frau. Adresse mit Preisangabe A. B. 50 Abendpost. 12

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen rc., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. bw2

Schneidet das aus.— Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei S. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. 14janlj4

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thomson, deutscher Advokat. 1003 Chamber of Commerce, LaSalle u. Washington Str. 26d3mo0

Für ehrliche Leute ist das der billigste und verläßlichste Platz in Chicago, kleine Beträge von $20 bis $100 zu borgen. Kleine Darlehen unsere Specialität. Kommt mit euren Frauen zur Office. Kommt gewiß, wenn ihr Geld braucht, und geht nirgend anders wohin. C. French, 128 La Salle Str., Z. 1. 11janlj13

Ehrlichen Leuten wird Geld geliehen zu üblichen Kosten. People's Mortgage Loan Co., 125 Dearborn Str., Z. 10. 13jalm11

$500 und aufwärts zu verleihen auf Grundeigenthum zu den billigsten Raten. Haake Bros., 45 La Salle Str. 19janlw12

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Verschiedenes.

Verloren oder gestohlen: Ein 8 Monate alter St. Bernhard-Hund, braungelb, weiße Füße, Gesicht schwarz, mit weißen Streifen, weiße Schwanzspitze, gegen Belohnung abzugeben. 67 Center Str. 1

Unterricht.

Eine junge Dame ertheilt Unterricht am Piano. 50c per Stunde. 242 W. Division Str. sadifro

Gründlichen englischen Unterricht, nach neuer, leicht faßlicher Methode ertheilt ein erfahrener Lehrer Herren und Damen; Privatstunden 50 Cents, Klassenunterricht 25 Cents. Moeller, 614 Larrabee Str., 3. Stock. frsadidosa0

Unterricht. Eine junge Dame, im Wiener Conservatorium ausgebildet, kürzlich herübergekommen, ertheilt billig Unterricht in Piano, Gesang, Deutsch und Französisch. Feinste Referenzen. 168 Lincoln Ave., Flat D. 18jalw11

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause Fräulein Dora Müller, 426 Milwaukee Ave. 18jalmi11

Grundeigenthum und Häuser.

Seht unser Eigenthum in Cuyler, bevor Ihr kauft. Baustellen $600 und darüber. Häuser $1650 bis $5000 zu euren eigenen Bedingungen. 2 Straßenbahnen und die C. & N. W. Ry. 19 Minuten vom Centrum der Stadt. Hutchinson, Wilmot & Blum, Zimmer 76 und 77, 115 Dearborn Str. Zweigoffice Ashland und Graceland Aves. 28o13m, doludoß

Zu verkaufen: Dauphin Park; 50 Fuß; billig. Nachzufragen 5148 LaSalle Str. 19jalw0

$10 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff-Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Webb, 151 Clark Str. bw0

Zu verkaufen: Billig, eine Farm, 80 Acre — 40 klar — nebst Haus, Stall rc. Gleichfalls eine Farm — 40 Acre Holzland. Zu erfragen No. 1551 Milwaukee Ave., 3. Stock vorne. modimi11

Zu verkaufen: Eine gut zahlende Cottage, oder gegen freie Lotten zu vertauschen. August Lechelt, 856 Dubley. smodi0

Zu verkaufen: Billige Lotten an Milwaukee Ave., auf leichte Zahlungen. Geld zu niedrigen Zinsen zu verleihen. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 16jalm

Zu verkaufen: Bargain, muß ein feines, neues zweistöckiges Haus verkaufen. 641 Fletcher Str., nahe Paulina. 14jalw9

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agdw17

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Drei Stühle Barbershop, billig. 1043 Belmont Ave. samo9

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Möbel eines 6 Zimmer-Flats. 669 N. Wells Str., Flat 3. modimi8

Zu verkaufen: Ein fast neuer Steam-Waschringer, billig. 685 Armitage Ave. dimi11

Zu verkaufen: Market Fixtures, Pferd und Wagen. 47 Clybourn Ave. 8

Gesucht: Gebrauchte Saloon-Einrichtung. Zu erfragen 191 W. Randolph Str. Aug. Hanke. 8

Zu verkaufen: Eine kleine Bibliothek, darunter Schiller und Shakespeare, illustrirt; werden auch einzeln verkauft. 1866 N. Halsted Str., im Store. 11

Masken-Anzüge in großer Auswahl neu und billig von 50c aufwärts. 93 Clybourn Ave. 12

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre. Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouvenier & Sperbel. 15dezlj17

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

Zu verkaufen: Ein gutes, starkes Pony, oder zu vertauschen gegen Familien-Buggy oder schweres Pferd. 856 Dubley Str. samodi9

Zu verkaufen: Ein gutes, starkes Buggypferd, 7 Jahre alt. 524 Belmont Ave. mdi0

Zu verkaufen: Ein schwarzes, 6 Jahre altes, 1200 Pfund schweres Pferd mit Geschirr und 2sitzigem Buggy. 30 Alexander Str., zwischen Wentworth und Portland Ave. mrdimi12

Zu verkaufen: Gutes Pferd für $25. 521 Racine Ave. dodi8

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, 12 bis 1300 Pfund schwer. Zu erfagen 674 S. Halsted Str. dimidoll

Zu verkaufen: Ein Pony nebst Cutter, gut für Familiengebrauch. 796 Southport Ave., Fred. Habich. 8

Saison-Eröffnung! Große Auswahl importirter Singvögel, Harzer und Andreasberger Stamm und Zuchtweibchen, Papageien und feinste Tauben, billige Preise. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 16jalm1

Heirathsgesuche.

Ein Mann, Mitte der Dreißiger, mit etwas Vermögen und sicherm Einkommen sucht auf diesem Wege eine Frau, einzige Bedingung, muß etwas vom Kochen verstehen und einfachen Haushalt vorstehen können. Adresse D. 113 Abendpost. 14jalw11

Ein junger Mann, 27 Jahre alt, Eigenthümer eines guten Geschäftes, ein Vermögen von $3000, sucht die Bekanntschaft eines deutsch-amerikanischen Mädchens zu machen. Adresse T 29, „Abendpost". 0

Heirathsgesuch: Ein tüchtiger Geschäftsmann (katholisch) mit Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines ähnlich situirten älteren Mädchens oder jungen Wittwe ohne Kinder, zwecks Verheirathung zu machen. Verschwiegenheit Ehrensache. Gefl. Adr. unter W. 30 Abendpost. mobil1

Ein Mann, Anfang der Vierziger, mit gutem Verdienst, sucht eine Frau. Adr. mit näheren Verhältnissen G. 15 Abendpost. bmi12

Ein junger Mann wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe im Alter von dreißig Jahren, um sich zu verheirathen. Adr. W. 90 Abendpost. 11

Eine alleinstehende gebildete Dame, 41 Jahre, von ehrenhaftem edlem Charakter, fleißige, geschickte Hände, sucht die Bekanntschaft eines gutsituirten Herrn von 50—70 Jahren, zur Verheirathung. Briefe erbeten unter W 60, „Abendpost". bmi0

Ein sparsamer junger Wittwer, ohne Kindern, mit etwas Vermögen, deutsch-katholisch, wünscht mit einem Mädchen oder Wittwe bekannt zu werden. Adresse G. 75 Abendpost. 13

Persönliches.

Ist eine wohl- und edelgesinnte Privatfamilie willens, einen anständigen, ganz mittellosen, ältlichen, alleinstehenden Mann mit guten Referenzen, ein gutes Heim mit einer kleinen Vergütigung zu geben, gegen Verrichtung häuslicher Arbeiten und verschiedene Ausgänge zu besorgen. Adressire gefälligst T. 79 Abendpost. bmil

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj17

Collection-Agentur. Gebt uns Eure Forderungen und Rechnungen für Löhne rc. zum Collectiren; keine Gebühr: versucht uns. The Spawton Co., Anwälte, 165 Washington Str. 8jalm7

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj0

Langschneiden oder Locken, neueste Façon, 10c. Shampooning und Frisiren, langes Haar, 50c. Haarketten und alle Haararbeiten kunstvoll gefertigt. Prof. Uhl, 380 E. North Ave. 15jalw11

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 74 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet dies aus. 18jalw11

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 19jlw0

Plüschcloaks werden gesteamed, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 4jalmi0

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj

Hutters Antiseptische Pomade, das beste Heilmittel für Hautausschläge, wie z. B. Grind-Kopf, Flechten, Eiter-Bläschen an Stirn und Kinn, alte Geschwüre u. s. w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei, durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben bei P. Hutter, 620 Larrabee Str., Chicago. Gegen Einsendung von 25c frei versandt. 16jalm1

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 163 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 5jalmt0

Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten und Unregelmäßigkeiten ertheilt Dr. Ida von Schulz, 60 Clybourn Ave.; strengste Verschwiegenheit. 6jalm7

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers 112 Wells Str., nahe Ohio. 3nov3m12

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8jp6m

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Heim für Damen, vor und während der Entbindung: Rath und schnelle Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babys adoptirt; Preise sehr bescheiden. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str. 10dezlmt4

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies adoptirt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw17

Gegen Nervenschmerzen. VI.

Fillmore, Dubuque Co., Ja., Sept. '89.

Frl. K. Finnigan schreibt: Meine Mutter und Schwester nahmen Pastor König's Nerven-Stärker gegen Neuralgie mit bestem Erfolge und sind deshalb des Lobes voll für dieses Mittel.

Rock Island, Ill., Nov. '88.

Acht Jahre lang war ich mit der Fallsucht behaftet, als Pastor Niemann aus Davenport mir „Pastor König's Nerven-Stärker" empfahl; ich bin nun dankbar für die sehr wohlthätige Wirkung, welche diese Medizin bei mir hervorbrachte. Tillie Simon.

Pierceville, Dekalb Co., Ind., 16. Juni '89.

Ich sage Ihnen besten Dank für die Medizin, die ich letztes Jahr von Ihnen bekam. Mein Sohn, 17 Jahre alt, litt an Geistesstörung. Ich hatte drei Doktoren, aber sie haben Nichts geholfen. Ich wurde durch eine Anzeige auf „Pastor König's Nerven-Stärker" aufmerksam gemacht und habe denselben gebraucht, und mein Sohn ist wieder recht gesund. Wilhelm Kloß.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende wird Jedem der es verlangt, zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst. Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König, Fort Wayne, Ind. zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO., 638 Randolph St., CHICAGO, ILL.

Bei Apotheken zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.

Zu was husten?

wenn ein Husten geheilt werden kann durch den Gebrauch von **Sieben Kräuter Husten-Balsam**.

Ein Husten, welcher zuerst nur unbedeutend ist, wird oft vernachläßigt, da viele denken, daß ein Husten auch ohne Medizin besser wird, obgleich er leider nur zu oft in Schwindsucht ausartet.

Sieben Kräuter Husten-Balsam

ist der Natur eigenstes Mittel nur aus Kräutern verfertigt, und ohne Zweifel das beste bekannte Mittel gegen Husten, Erkältungen, Hals- und Lungenleiden, heilend, wo andere Mittel nicht geholfen. Versäumt es nicht, sofort holt eine Flasche von **Sieben Kräuter Husten-Balsam** von eurem Apotheker und vermeidet jede Gefahr.

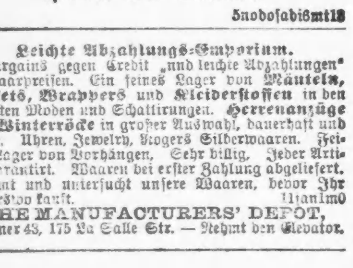
Preis 25 Cents. 3nodofabismtl8

Leichte Abzahlungs-Emporium.

Bargains gegen Credit und leichte Abzahlungen zu Baarpreisen. Ein feines Lager von **Mänteln, Jackets, Wrappers** und **Kleiderstoffen** in den neuesten Moden und Schattirungen. **Herrenanzüge** und **Winterröcke** in großer Auswahl, dauerhaft und billig. Uhren, Juwelen, Rogers Silberwaaren. Feines Lager von Vorhängen. Sehr billig. Jeder Artikel garantirt. Waaren bei erster Zahlung abgeliefert. Kommt und untersucht unsere Waaren, bevor Ihr anderswo kauft. 11janlmo

THE MANUFACTURERS' DEPOT, Zimmer 43, 175 La Salle Str. — Nehmt den Elevator.

KIRK'S



SOAP

A LAUNDRY SOAP, PURE AND SANITARY.

BEST FOR General Household Use.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175–181 S. CANAL STR.

Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

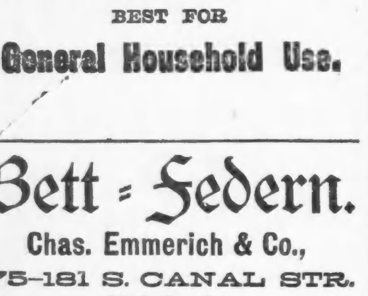
$5.00 baar, $5.00 monatlich.

Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4

Sterling Furniture Co.

90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.

Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.



WASHBURN'S SUPERLATIVE FLOUR

ist das beste Mehl und ebenso billig, als irgend eine andere Sorte. — **Alle Grocers verkaufen es.** — Jedes Faß oder jeder Sack Mehl wird in den berühmten Washburn-Mühlen in Minneapolis hergestellt und trägt den Namen von 24ajlijsadibo8

WASHBURN CROSBY CO.

Alles andere ist nicht echt.

CHAS. C. BILLETERS

Californie-, Missouri- und Ohio-Weine,

85 Cts. die Gallone

und aufwärts, frei in's Haus geliefert.

180–182 O. Randolph Str., 30jndibofl zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

Brauereien.

McAVOY BREWING COMPANY,

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident.
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.
2ajlmobdofa3

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171–181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186–192 N. Jefferson Str.
[illegible] No. 16–28 N. Indiana Str. 1aaglj

Port Tarascon.

Von Alphonse Daudet.

(23. Fortsetzung.)

Es brannte lange; lange betrachtete ich dies Feuer. Es schien mir etwas Geheimnißvolles in ihm und in dem röthlichen Widerschein zu liegen, den es auf die Rhone warf, in der tiefen, nur durch den matten Flügelschlag der Fischadler unterbrochenen Stille der Nacht. Was mag es nur sein? Ein Signal? Möchte am Ende Jemand, irgend ein Bewunderer unseres großen Tartarin diesem zur Flucht verhelfen? .... Es ist etwas zu Auffallendes um diese, gerade seinem Gefängniß gegenüber, auf einem alten, zerfallenen Thurm entfachte Flamme!

18. Juli. — Als ich heute vom Verhör zurückkam und der Gefängnißwagen an Sankt Martha vorüberfuhr, die noch immer herrische Stimme der Marquise von Espazettes vernommen, die in hiesigem Dialekt: „Clorende!.... Clorende!...." rief; und eine sanfte, eine engelgleiche Stimme, die Stimme meiner Vielgeliebten antwortete: „Mama!"

Ohne Zweifel begab sie sich in die Kirche, um für mich, für den Ausgang des Prozesses zu beten.

Sehr ergriffen in mein Gefängniß zurückgekehrt. Einige provençalische Verse geschrieben über die glückliche Vorbedeutung dieses Zusammentreffens.

Am Abend, um die gleiche Stunde, wieder das gleiche Feuer auf dem Thurm von Beaucaire. Es leuchtete da drüben in der Nacht wie die Holzstöße, die man zur Johannisfeier anzündet. Offenbar ist es ein Signal.

Tartarin, mit dem ich beim Verhör in dem engen Gang vor dem Zimmer des Richters ein paar Worte habe wechseln können, hat diese Feuer wie ich zwischen den Eisenstäben seines Kerkers hindurch gesehen; und als ich ihm sagte, was ich dachte: daß ihm vielleicht Freunde zur Flucht verhelfen wollten, wie einstens Napoleon auf Sankt Helena, schien ihm dieser Vergleich großen Eindruck zu machen.

„Ach! Wirklich, Napoleon auf Sankt Helena....und man hat versucht, ihn zu befreien?"

Allein nach einem Augenblick der Ueberlegung hat er mir erklärt, daß er sich auf etwas derartiges nie einlassen werde. „Natürlich ist es nicht der Umstand, daß ich den dreihundert Fuß hohen Thurm an einer, in dem vom Fluß herüberwehenden Nachtwind hin und her schwankenden Strickleiter hinabklettern müßte, was mir Angst machen könnte.... Ich würde davor zurückschrecken, daß es den Anschein gewönne, als ob ich vor der Anklage fliehe. Nein, glauben Sie das nicht, Kind! Tartarin von Tarascon wird nicht entweichen!"

Ach, wenn alle die, die, so oft er vorüberkommt, brüllen: „In die Rhone! In die Rhone mit ihm!" dies hätten hören können!....Und ihn beschuldigt man des Betrugs! Ihn hat man für den Mitschuldigen dieses elenden Herzogs von Mons halten können!.... Warum nicht gar!.... Ist so etwas denn menschenmöglich?...."

Immerhin hält er ihm jetzt nicht mehr die Stange, seinem Herzog; er beurtheilt ihn nach seinem wahren Werth, diesen verruchten Belgier! Das wird man bei seiner schönen Vertheidigungsrede sehen, denn Tartarin wird vor Gericht seine Sache selbst führen. Ich meinestheils stottere zu sehr, um öffentlich reden zu können; ich werde von Cicero Franquebalme vertheidigt werden, und alle Welt weiß, welch' unvergleichliche Logik der Beweisführung er in seinen Plaidoyers zu entwickeln versteht.

20. Juli, Abends. — Die Stunden, die ich bei dem Untersuchungsrichter verbringe, sind sehr schmerzlich für mich! Die Schwierigkeit liegt nicht darin, mich zu vertheidigen, sondern darin, dies zu thun, ohne meinen guten Herrn allzusehr zu belasten. Er ist so unvorsichtig gewesen, er hat dem Herzog von Mons gar so viel Vertrauen geschenkt! Und dann weiß man gar nicht, wie man mit Herrn Bonaric daran ist, ob man fürchten oder hoffen soll; das kommt von seinem intermittirenden Ekzema, das bei dieser Gerichtsperson zur fixen Idee wird: er wird wüthend, wenn es sichtbar ist, und der beste Mensch von der Welt, wenn es nicht sichtbar ist.

Einer, bei dem es sichtbar ist und bei dem es auch immer sichtbar bleiben wird, das ist der unglückliche Bezuquet, der in jenen fernen Meeren mit seiner Tättowirung ganz behaglich weiter lebte, dem es aber jetzt unter dem tarasconischen Himmel vor sich selber ekelt, weshalb er nicht mehr ausgeht und sich so viel als möglich in sein Laboratorium verkriecht, wo er das Unterste zu oberst kehrt, Kräutersäfte zusammenbraut und seine Kunden unter einer Sammtlarve bedient, wie ein Verschwörer in der komischen Oper.

Es ist eigenthümlich, daß die Männer gegen derartige physische Uebel wie Flechten, Muttermale, Ekzemas und dergleichen empfindlich sind; vielleicht empfindlicher als die Frauen. Daraus entspringt gewiß auch der Groll Bezuquets gegen Tartarin, die Ursache all seiner Leiden.

24. Juli. — Gestern wiederum dem Richter Bonaric vorgeführt, ich glaube zum letztenmal. Er hat mir eine Flasche gezeigt, die von einem Rhonefischer zwischen den Inseln aufgefischt worden ist; er hat mich auch folgenden Brief lesen lassen, der in der Flasche eingeschlossen war:

„Tartarin. — Tarascon. — Stadtgefängniß. — Muth! Ein Freund wacht jenseits der Brücke. Wenn der Augenblick gekommen ist, wird er sie überschreiten.

Ein Opfer des Herzogs von Mons."

Der Richter hat mich gefragt, ob ich mich erinnerte, jemals diese Handschrift gesehen zu haben. Ich habe geantwortet, daß ich sie nicht kenne; und da man immer die Wahrheit sagen muß, habe ich hinzugefügt, daß schon früher einmal diese Art von Correspondenz mit Tartarin versucht worden sei; daß ihm vor unserer Abreise von Tarascon eine ganz ähnliche Flasche mit einem Brief zugekommen sei, ohne daß er irgend welchen Werth darauf gelegt hätte, weil er es nur für eine Neckerei hielt.

Der Richter hat zu mir gesagt: „Es ist gut." Und dann wie gewöhnlich: „Sie können sich zurückziehen."

26. Juli. — Die Untersuchung ist beendigt, man kündet die Verhandlung als nahe bevorstehend an. Die Stadt ist in Aufregung. Die Gerichtsverhandlung wird etwa am 1. August beginnen. Bis dahin werde ich nicht mehr schlafen. Es ist übrigens schon lange her, daß ich kaum noch Schlummer finden kann in diesem engen, glühend heißen Loch. Ich bin gezwungen, das Fenster offen zu lassen; ganze Schwärme von Moskitos kommen herein, und ich höre die Ratten in allen Ecken knuppern.

In den letzten Tagen habe ich verschiedene Unterredungen mit Cicero Franquebalme gehabt. Er hat mit viel Bitterkeit von Tartarin gesprochen; ich merke, wie übel er es ihm nimmt, daß er ihm seine Sache nicht anvertraut hat. Armer Tartarin, er hat Niemand für sich!

Es scheint, daß der Gerichtshof neu zusammengesetzt worden ist, Franquebalme hat mir die Namen der Richter genannt: Präsident Mouillard; Beisitzer Beckmann und Robert du Nord. Keine Beeinflussung kann geltend gemacht werden. Diese Herren sind, wie man mir sagt, nicht von hier. Uebrigens scheinen dies schon ihre Namen anzudeuten.

Aus ich weiß nicht welchem Grund hat man von den gegen uns erhobenen Anklagen die beiden Hauptpunkte, die fahrlässige Tödtung und die Uebertretung des Auswanderungsgesetzes fallen lassen. Vor Gericht vorgeladen: Tartarin von Tarascon, der Herzog von Mons — aber es würde mich sehr Wunder nehmen, wenn dieser erschiene! — und Pascal Testaniere, genannt Pascalon.

31. Juli. — Nacht voll Fieber und Angst. Morgen! Sehr lange im Bett geblieben. Nur noch die Kraft gehabt, folgendes tarasconische Sprichwort an die Mauer zu schreiben, das ich von Bravida, der sie alle kannte, so oft habe sagen hören:

„Im Bette liegend nicht schlafen können,
Auf andere stets vergeblich warten,
Und ohne Freud' in Liebe brennen,
Sind drei verschiedene Todesarten!"

Sechzehntes Kapitel.

Ach Gott, nein, sie waren nicht von hier, die Richter des armen Tartarin! Um sich davon zu überzeugen, brauchte man sie nur an diesem glühenden August-Nachmittag zu sehen, an dem die Sache des Gouverneurs in dem zum Brechen vollen großen Saal des Justizgebäudes zur Verhandlung kam.

Der Monat August ist nämlich in Tarascon der Monat der drückendsten Hitze. Um diese Zeit ist es dort so heiß wie in Algier, und es werden die nämlichen Vorsichtsmaßregeln gegen die Sonnengluth ergriffen, wie in unseren afrikanischen Städten: man zieht sich vor Mittag von den Straßen zurück, die Truppen werden in den Kasernen consignirt und die Schirmdächer an allen Läden herabgelassen.

Aber der Prozeß Tartarins hatte alle lokalen Gewohnheiten umgestoßen, und man kann sich leicht denken, welche Temperatur in dem mit Menschen vollgestopften Zuhörerraum herrschte, in dessen Hintergrund die Damen mit ihren Falbeln und Federbüschen auf der Gallerie zusammengedrängt saßen.

Der geharnischte Stundenschläger auf der Uhr des Gerichtsgebäudes schlug zwei Uhr; durch die hohen, weit geöffneten Fenster, an denen lange, gelbe Rollvorhänge angebracht waren, drang zugleich mit den Schwingungen des wieder zurückgeworfenen Lichtes, das einschläfernde Zirpsen der Cikaden aus den Elsbeerbäumen und Platanen, den großen Bäumen mit weißen, staubbedeckten Blättern am Korso, das Getöse der Menge draußen, die Rufe der Wasserverkäufer, die wie bei den Stiergefechten schrieen: „Wer will trinken? Das Wosser ist frisch!" — bis in den Saal herein.

Man mußte wirklich aus Tarascon gebürtig sein, um die Hitze, die da drinnen herrschte, aushalten zu können; es war so betäubend heiß, daß selbst ein zum Tod Verurtheilter eingeschlafen wäre, während man ihm sein Urtheil verkündete. So waren denn auch die drei Richter, Fremdlinge in diesem glühenden Süden, bei Weitem die Erschöpftesten im Saal. Der Präsident Mouillard, ein Lyoner, der aussah wie ein französischer Schweizer, mit strenger Miene und langem, ältlichem Philosophenkopf, erregte schon durch seinen Anblick die Lust zu weinen, und neben ihm die beiden beigezogenen Richter, Beckmann der von Lille kam, und Robert du Nord noch von viel weiter oben.

Schon gleich bei Beginn der Verhandlungen waren diese drei Herren, die ihre Augen stets auf die großen viereckigen Lichtstellen richteten, die sich hinter den gelben Vorhängen abzeichneten, trotz alles Widerstrebens von einer unerklärlichen geistigen Stumpfheit befallen worden, und während des unendlichen Zeugenaufrufes — mindestens zweihundertundfünfzig und lauter Belastungszeugen — schließlich völlig eingeschlafen.

Die Gendarmen, die auch nicht aus dem Süden waren und die grausamerweise all ihr schweres Lederzeug an sich haben mußten, schliefen ebenfalls.

Zweifelsohne sind dies keine günstigen Vorbedingungen für einen guten Richterspruch. Glücklicherweise hatten die Herren vom Gericht die Sache im Voraus studirt, denn sonst hätten sie gar nichts davon verstanden, da sie in ihrer schläfrigen Trägheit nichts hörten, als das Zirpsen der Grillen und ein wirres Durcheinander von Fliegengesumm und Menschenstimmen.

Nach dem Zeugenaufruf begann der Hilfsstaatsanwalt Bompard du Mazet mit der Verlesung der Anklageschrift.

(Fortsetzung folgt.)

Tägliche Auflage der „Abendpost" 35,000

JOHN YORK, 777, 779, 781 S. HALSTED STR.

Muslin-Verkauf.

Wir offeriren als Spezielle Anpreisung **Eine Wagenladung**

Gebleichten und ungebleichten Muslin,

Sheetings und Pillow Case Muslin,

in allen Qualitäten und Breiten,

Zu den untenstehenden Preisen.

Dieses ist die beste Offerte,

die jemals in einem solchen Stapel-Artikel gemacht wurde.

Die Preise sprechen für sich selbst. — Es bezahlt sich auch den Bewohnern der entferntesten Gegenden, diese Gelegenheit zu benutzen.

Kein Verkauf an Wiederverkäufer.

3c **Ungebleichter Muslin** per Yard, für yardbreiten, feinen ungebleichten Muslin. Regulärer Preis 6c.

5c Wir verkaufen **100 Ballen** des allerbesten, eleganten ungebleichten Muslins in feiner schwerer Qualität, per Yard zu nur............ Früher verkauft zu 8c. Nicht über 10 Yard an eine Person.

5¾c Wir offeriren, um aufzuräumen, zwei Ballen extraschweren **Ungebleichten Muslin.** Gewöhnliche 9 und 10c Qualität. in diesem Verkauf 5¾c.

Die Quantität ist begrenzt u. nichts wird verkauft an Wiederverkäufer.

Sheeting u. Kopfkissen-Muslin

2½ Yard für ein Betttuch.	Ungebleicht. Per Yd.	Gebleicht. Per Yd.
7-8 Sheetings	11c	13c
8-4 Sheetings	12½c	14½c
9-4 Sheetings	14c	15c
10-4 Sheetings	16½c	18½c

Ungebleicht.

42zöll. Kopfkissen-Muslin..	7c
45zöll. Kopfkissen-Muslin..	7¼c
54zöll. Kopfkissen-Muslin..	11¾c

Gebleicht.

46zöll. Kopfkissen-Muslin..	8½c
50zöll. Kopfkissen-Muslin..	12c
54zöll. Kopfkissen-Muslin..	12c

Diese Preise gelten nur für die Consumenten.

Gebleichter Muslin. **5c** Wir offeriren 50 Kisten des allerfeinsten weichen **gebleichten Muslin.** Unser gewöhnlicher Preis 8 und 8½c. Yardbreit. In diesem Verkauf...... Nicht über 10 Yard an eine Person.

6¼c **Lonsdale 4-4, Fruit of Loom 4-4,** Jedermann weiß, daß dieses überall zu 10c verkauft wird. Nicht über 10 Yard an eine Person.

6c Für das beste **Halbgebleichte Muslin.** Gewöhnlicher Preis 10c.

Keine der oben angezeigten Waaren werden an Verkäufer verkauft. Nur für Kunden.

JOHN YORK, 777, 779, 781 S. HALSTED STR.

Ein Roman aus dem Leben.

Wie Anna Louise ihre Wünsche durchsetzte.

Anna Louise, das 17jährige, reizende Töchterchen von Frau Mary Monjeau, der Matrone an der Harrison Str. Polizeistation, hat jüngst einen kleinen Roman in Scene gesetzt, dessen Heldin sie selber ist.

Anna hatte seit Längerem eine Herzensneigung für John Langendorf, einen jungen Kaufmann, doch weigerte sich ihre Mutter standhaft, in eine Verbindung zwischen den jungen Leuten zu willigen, weil ihrer Ansicht nach Anna für die ernsten Aufgaben einer Ehefrau noch etwas zu jung ist.

Vor einigen Wochen nun entfernte sich Anna aus dem mütterlichen Heim, angeblich, um eine auf der Westseite wohnende Tante zu besuchen. In Wirklichkeit aber besuchte Anna in Begleitung ihres Bräutigams die Office des County-Clerks, der ohne weiteres Zögern das eheliche Band knüpfte. Die junge Frau begab sich nun mit ihrem Gatten in die Wohnung von des letzteren Eltern, Ecke von Wells und Indiana Str., und verlebte dort die ersten glücklichen Tage ihrer jungen Ehe.

Moma Monjeau hat nun gute Miene zum bösen Spiel gemacht und ihrem energischen Töchterlein verziehen.

Ein Checkfälscher verhaftet.

Betrieb das Geschäft im Großen.

B. F. Stevens alias Lewis, wohnhaft im Hause No. 15 Elizabeth Str., wurde gestern Nachmittag verhaftet und unter der Anklage der Checkfälschung in die Desplaines Str.-Polizeistation eingeliefert. G. A. Bowen, Besitzer der Wirthschaft an der Ecke von Ann und Randolph Str., behauptet, Stevens hätte bei ihm einen, wie sich nachher herausstellte, gefälschten, auf $20 lautenden Check eingewechselt. Einen auf die gleiche Summe lautenden, ebenfalls gefälschten Check begab Stevens angeblich bei der Firma Rubrach & Co., Fleischhändler im Hause No. 79 Randolph Str. Zwei weitere gefälschte Checks, der eine über $10, der andere über $15, wurden bei der Verhaftung im Besitze Stevens gefunden.

Gegen John Crerars Testament.

Ein Dutzend Neffen und Nichten des verstorbenen Millionärs John Crerar haben bekanntlich das von diesem hinterlassene Testament angefochten, und gegenwärtig wird im Kreisgericht über den von den erwähnten Verwandten erhobenen Rechtseinwand verhandelt.

Crerars hinterlassenes Vermögen ist sehr bedeutend und in seinem Testament bestimmt er eine Summe von nahezu drei Millionen für eine Bibliothek, ein Lincoln-Denkmal und zu verschiedenen anderen, theils wohlthätigen, theils erzieherischen Zwecken.

Die Verwandten stützen ihren Einwand hauptsächlich auf die Angabe, daß Crerar, als er sein Testament machte, von ihrer Existenz keine Kenntniß hatte.

Der verlorene Sohn.

Frank Sevcik hatte sich gestern vor Richter Woodman wegen Diebstahls von $550, mit welchem, seinem Vater gehörigen Betrage der Junge am 15. October spurlos verschwand, zu verantworten. Frank gestand, das Geld am Wettrennplatze verspielt zu haben. Da sein Vater von der gerichtlichen Verfolgung des leichtsinnigen Burschen absah, wurde Frank vom Richter entlassen. Vater Sevcik besitzt einen Kohlenhof an der Halsted, nahe der 12. Str.

Ein lange Gesuchter verhaftet.

Am 12. März 1889 entfloh „Andy" Anderson aus dem Polizeigefängnisse in South Chicago, wo er sich wegen eines von ihm verübten Einbruches befand. Gestern gelang es, des seither Verschwundenen in La Porte, Ind., habhaft zu werden. Anderson wird nach Chicago zurückgebracht werden.

Ein neuer Prozeß für Purdy.

Das Obergericht hat dem des Mordes an Samuel Reininger schuldig befundenen Wm. Purdy einen neuen Proceß gewährt, der voraussichtlich mit der Freisprechung des Angeklagten endigen wird. Samuel Reininger wurde am Nachmittag des 17. September 1889 in der Nähe der Brücke über den Calumet-Fluß erschossen aufgefunden. Er war mit Purdy eng befreundet und, da letzterer am Tage nach dem Morde abgereist war, lenkte sich der Verdacht auf ihn, um so mehr, als ein dem Erschossenen gehöriger Ring und ein Halstuch bei ihm gefunden wurden. Nach der Ansicht des Obergerichtes ist indessen das beigebrachte Beweismaterial, abgesehen von mehreren Formfehlern während des Prozesses, für die Verurtheilung nicht genügend.

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Stellte sich freiwillig.

F. Arthur Langlois, welcher beschuldigt ist, sich an dem großen Schwindel mit falschen Hypotheken betheiligt zu haben, und nach welchem seit einigen Tagen seitens des Gerichtes mit Eifer gesucht wurde, fand sich gestern Nachmittag freiwillig bei dem Clerk des Criminalgerichtes ein und stellte $3000 Bürgschaft für sein Erscheinen bei der Verhandlung.

Manche Kinder wachsen zu schnell

und werden gedankenlos, verdrießlich, verlieren die Energie, werden mager und schwach. Aber Ihr könnt alle Diesem entgegentreten und Euch wiederherstellen durch den Gebrauch von

SCOTT'S EMULSION

von reinem Leberthran und Hypophosphaten von Kalk und Soda.

Sie werden sie gern einnehmen, da sie so schmackhaft wie Milch ist. Und es sollte nicht vergessen werden, daß zum Vorbeugen oder als Kur für Husten oder Erkältung bei Jung und Alt, sie nicht ihres Gleichen hat. Vermeidet Substitute.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten

und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.

Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co. 12mzljll
182 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen

Baltimore und Bremen direct,

durch die neuen und erprobten Schnelldampfer

Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar,

von Bremen jeden Donnerstag,
von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr Nachmittag.
Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise.
Vorzügliche Verpflegung.

Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als **2,500,000 Passagiere** glücklich über See befördert.

Salons und Kajüten-Zimmer auf Deck.

Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten

A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Ills.,
oder deren Vertreter im Inlande.

— Gegründet 1847. —

C. B. Richard & Co.

62 Clark Str. (Sherman Haus),
594 Süd Canal Str.

NEW YORK. — BALTIMORE. — HAMBURG.

Das älteste und größte deutsche Bank- und Passage-Geschäft in Amerika.

Zahlen Zinsen auf Depositen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum.
Erbschaften und Vollmachten besorgt.
Postauszahlungen und Wechsel auf alle Plätze.
Packetbeförderung nach allen Ländern.
Passage-Scheine zu billigsten Preisen über alle Linien. 2jalj8
Sonntags offen von 10—12 Uhr.

H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen.
80 Fifth Ave., Chicago.

Jetzt ist die beste Zeit!

Wo man die billigsten Billete von und nach Europa über Bremen, Hamburg, Antwerpen, Havre und Amsterdam kaufen kann.

UNION TICKET OFFICE
171 E. Harrison Str.,
gegenüber dem neuen Grand Central Depot.
Offen täglich bis 8:30 Abends; Sonntags bis 12 Uhr Mittags. 18jalmt0

Schiffskarten
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten.
52 Clark Street.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittag.

JULIUS DE HORVATH,
— Architect —
Baupläne ausgearbeitet, Bauten geleitet.
Office: Jones Block, 119 Dearborn Str.
Telephon 594. 6ja3m9

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son,
— Advokaten. —
No. 36 LASALLE STR.,
Suite 408. 13aglj4

Adolph L. Benner,
Deutscher Advokat,
Zimmer 608, Chamber of Commerce Building.
140 Washington Str.
Telephon 5238. 24ocfadibolj

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
Nord-West-Ecke Madison und Canal Str.
Wohnung: 436 Ashland Blvd. 12jaljo

ROYAL TRUST CO. BANK.

Royal Insurance Building,
167 Jackson Str.

Unter Aufsicht und Jurisdiction des Auditors des Staates Illinois.

Eingezahltes Kapital $500,000.

Bezahlt Zinsen auf Depositen.

Spezielle Zinsenrate, wenn Depositen-Certificate genommen werden.

4 Procent Zinsen für Spareinlagen.

Unser Spar-Einlagen-Departement wird durch den State Bank Examiner untersucht und steht unter der Controlle des Staats-Auditors.

Die schönsten und größten **Sicherheits-Gewölbe,** Storage und Silber Vaults.

Spezielles Departement fuer Damen.

Beamte.

Albert L. Coe.............. Präsident.
James B. Wilbur.............. Cassirer.
Charles S. Dickinson.............. Assistent-Cassirer.

Directoren.

Clarence J. Peck.............. Kapitalist.
Jerome G. Steever.............. Commission.
Vice-Präsident der Handelsbörse.
Albert G. Spalding..von A. G. Spalding Bros.
Albert L. Coe.............. von Mead & Coe.
Geo. R. Thorne...von Montgomery Ward & Co.
Isaac N. Camp.............. von Estey & Camp.
Robert Lindblom.............. Commission.
W. C. Goodman, Schatzm., Sawyer-Goodman Co.
James B. Wilbur.............. Cassirer.

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir **Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft.** Ich befördere Passagiere nach und von **Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin** rc. via **New York** oder **Baltimore.** Passagiere nach **Europa** liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer **Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will,** kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir **Freikarten** zu lösen. **Ankunft der Passagiere in Chicago** stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.

Vollmachts- und Erbschaftssachen in **Europa, Collektionen, Postauszahlungen** rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Sichere Geldanlagen.

Erste Hypotheken zum Verkauf an Hand.
Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum.
Vollmachten! Einziehung von Erbschaften.
Passage-Scheine von und nach Deutschland.
Billige Preise, gute Bedienung garantirt durch

Wasmansdorff & Heinemann,
145—146 E. Randolph Str.
Sonntags offen von 10—12 Uhr. 21aplјddfa

DIVISION STREET BANK,
819 E. Division Str., nahe Clybourn Ave.,
empfiehlt sich für 1892.
Wechsel auf Europa. — Incasso.
Erste Hypotheken z. Verkauf stets vorräthig.
Zahlt Zinsen auf Spareinlagen. 7j8mdofdt
W. G. Stoughton,
Offen Sonnabend Abends. Bankier.

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.
Abends offen bis 9 Uhr. bw0

Geld geliehen

auf Chicago Grundeigenthum
in großen und kleinen Summen.
Geld vorräthig. — Kein Verzug.
Zwei feine leere Ecken auf der Südseite für 99 Jahre zu vermiethen. Wir wollen 40 Procent des zur Errichtung der Gebäude nöthigen Geldes vorschießen.

Lyon, Gary & Co.
Z. 40. — 119 Dearborn Str. 4jalmtll

Geld zu verleihen

in beliebigen Beträgen.
Hypotheken z. Verkauf
E. C. PAULING,
(Früher von der Firma A. Loeb & Bro.)
15 Major Block,
La Salle und Madison Str. 7jalmo

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices:
Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.
Peter Weber, 523 Milwaukee Ave.
M. Weiß, 614 Racine Ave.
Ant. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Anleihen gemacht

auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten auf Zinsen.
Bau-Anleihen zu bequemen Bedingungen.
Besondere Facilitäten.
Besondere Privilegien bei Vorausbezahlung.

Peabody, Houghteling & Co.,
59 Dearborn Str. 6jun3mtfadiboll

Geld zu verleihen

in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum. Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel rc. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft oder werden Jemand zu Ihnen schicken.

94 LaSalle Str., Zimmer 33, Telephon 1275.

Der Cook County Bau- und Leih-Verein

verborgt Geld auf Grundeigenthum zu 5 Proz. Zinsen.
Office: 227 E. North Ave., Chicago. Täglich offen von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. 12jlfadibolj